



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

153 (3.4.1932) Sonntagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-367779](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-367779)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2,70 einschließlich Frachtpfand, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM. 2,55, durch die Post RM. 2,70 einschließlich Post- und Geb. Steuern 72 Pf. ...

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. — Postfach-Nr. 10. — Telegramm-Adresse: Romazelt Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. — 40 die 32 mm breite Spaltenzeile; im Heftenteil RM. 2,50 die 70 mm breite Zeile. ...

Sonntags-Ausgabe

Samstag, 2. April / Sonntag, 3. April 1932

143. Jahrgang — Nr. 153

Deutschlands Botschafter v. Goesch bei Sardien

Der französische Ministerpräsident gibt unserem Botschafter Aufschluß über seine bevorstehende Reise nach London

Nach der Methode Zallebrand

„Die Sprache ist dazu da, die Gedanken zu verbergen“

Drahtung unseres Pariser Vertreters V Paris, 2. April.

Am Ersten des französischen Ministerpräsidenten fand heute vormittag eine Unterredung des deutschen Botschafters Herrn von Goesch mit Herrn Lardieu statt. Der französische Ministerpräsident nahm Gelegenheit, um dem deutschen Botschafter über seine bevorstehende Londoner Zusammenkunft mit MacDonald Aufklärung zu geben.

Sardien schließend eingehend, welche Bewandnis es mit seiner Reise nach London habe. Gleichzeitig legte der Ministerpräsident die Richtlinien dar, die die französischen Delegierten auf der kommenden Londoner Viermächte-Konferenz leiten werden.

Mitteilungen aus Sardiens Umgebung

Drahtung unseres Pariser Vertreters V Paris, 2. April.

In der Umgebung des französischen Ministerpräsidenten erklärt man, daß für die Londoner Unterhaltungen ein genau ausgearbeitetes Programm nicht vorliegt. ...

Bezüglich der Viermächte-Konferenz ist man in Pariser Regierungskreisen der Ansicht, daß der drohenden Finanzkatastrophe in gewissen zentral-europäischen Ländern sofort Einhalt geboten werden müsse. ...

Das sollten sich insbesondere die Franzosen merken und mit gutem Beispiel vorangehen. Die Schriftl.)

Völkerbundsbericht über die Donauländer

Telegraphische Meldung

Paris, 2. April.

In einer neuer Meldung der Völkerbund-Agentur wird der Bericht des Finanzkommissars des Völkerbunds über die Lage in den Donauländern als sehr besorgniserregend und Befürchtung des Memorandums Lardieus über das Donauprogramm bezeichnet. ...

Biermächtekonferenz 6. April

Telegraphische Meldung

London, 2. April.

Die erste Sitzung der Biermächtekonferenz in London wird, wie von maßgebender Stelle verlautet, am 6. April um 2.00 Uhr nachmittags im Adelphi Club stattfinden.

Hugo Raab gestorben

Berlin, 2. April. Der Komponist Hugo Raab ist heute früh in seiner Villa in Bessendorf einem Herzschlag kurz nach Vollendung seines 69. Lebensjahres erlegen.

Köpfe vom Tage



Der französische Ministerpräsident Lardieu, der heute unseren Pariser Botschafter empfangen hat und morgen nach London reist.



Dr. Brüchenthal, der Vorsitzende des Reichstages, der heute den Reichsminister Goerner in Hamburg traf.



Sir Cecil Wilson, der Präsident der vom Reichstag eingesetzten Regierungskommission für das Zollgebiet, ist mit dem 1. April aus seinem Amte geschieden.

Nacht Tage vor der Wahl

Die Volkspartei lehnt Wahlbündnis in Preußen ab

Meldung des Hoffbüros

Berlin, 2. April.

Gegenüber Blättermeldungen, die DVP werde sich in einigen Wahlkreisen an einem Wahlbündnis mit den Mittelparteien beteiligen, stellt der Pressedienst der DVP fest, daß Parteivorstand und Landesausführung der DVP im einmütigen Einverständnis gekehrt haben, daß die DVP in ganz Preußen mit eigenen Werten vorzugehen hat. ...

Seht die Wählerlisten an!

Berlin, 2. April.

Morgen, Sonntag, ist letzter Tag zur Einsicht der Wählerlisten zum zweiten Reichspräsidenten-Wahlgang und auch zur Landtagswahl in den Ländern Preußen, Bayern (Pfalz), Württemberg, Hamburg und Kurland. ...

Devisenzahlungen an die russische Handelsvertretung

Berlin, 2. April.

Wie bekannt, sind seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen den amtlichen Stellen, die darauf abzielen, zum Zwecke der Erleichterung des deutsch-russischen Warenverkehrs den Zahlungsverkehr zwischen der russischen Handelsvertretung und deutschen Firmen in möglichst weitgehendem Umfang auf Reichsmark umzustellen. ...

In Zusammenhang mit diesen Bemühungen hat das Reichswirtschaftsministerium bestimmt, daß Reichsmarkzahlungen deutscher Abnehmer an die Handelsvertretung inwieweit nicht mehr in die Devisenkontingente der Firmen einbezogen werden. ...

Wahlbehörde ihres bisherigen Wahlbezirks einen Wahlkreis ausstellen.

Thüringer Landbund gegen Hitler

Weimar, 2. April.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung hat sich der Gesamtvorstand des Thüringer Landbundes gegen die Stellungnahme des Reichspräsidentenwahlkommissionen zum zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl ausgesprochen. ...

Besprechungen mit Hindenburg

Telegraphische Meldung

Berlin, 2. April.

Der Reichspräsident empfing heute vormittag als Vertreter der Vereinigten Hindenburgvereine Landrat a. D. Gercke und Graf Behara zu einer Besprechung über die Vorbereitungen der zweiten Präsidentschaftswahl.

Vorkämpfe in der Seeschifffahrt für die nächste Zeit vermeiden

Danzburg, 2. April. Die mit dem 31. März abgelaufene Kündigungfrist der Tarife in der deutschen Seeschifffahrt ist weder vom Verband Deutscher Reederei noch von den seemannschaftlichen Verbänden wahrgenommen worden. ...

Rückblick und Vorschau

Von Goethe zu Hindenburg — Morgen wieder Wahl mit dem Reichspräsidenten — Im politischen Parteienkampf muß ein nationales Ehrengeleit berücksichtigt werden — Hindenburgs Volkswahlkandidat und sein Gegenkandidat Hitler

Die zwei Wochen östlicher Burgfriede gehen nun zu Ende. Von jedem Deutschen, der kein politischer Ignorant ist, muß diese zeitweilige Zurückdämmung des die Volkseele immer mehr vergräbenden innerpolitischen Streites als eine Wohltat empfunden worden sein. ...

Nun ist der Burgfriede zu Ende, am morgigen Mittag 12 Uhr wird der Wahlkampf um das Amt des Reichspräsidenten auf der ganzen Linie wieder aufgenommen. ...

Von diesem Gesichtspunkt aus hat es Hindenburg auch von Anfang an abgelehnt, sich als Kandidat irgend welcher Parteien und Gruppen aufstellen zu lassen. ...

Obwohl an dem Ausgang dieser Präsidentschaftswahl im Hinblick auf den Verfall von fast 7 Millionen Stimmen, den Hindenburg hat, nicht im geringsten

Hindenburg bleibt!

Die Kundgebung des überparteilichen Hindenburg-Ausschusses der Stadt Mannheim für eine glanzvolle Wiederwahl des Reichspräsidenten findet am Donnerstag, 7. April, abends 8 Uhr, statt. Das Hauptreferat hält Graf Westarp M. d. R. Dr. Schmargel, der bekannte und populäre Oberbürgermeister von München, dieser Stadt der starken Hindenburgfront, wird nach Graf Westarp kurz das Wort ergreifen. Reichsminister a. D. Dr. Curtius (schließt die Kundgebung ab. Der Saal wird um 7 Uhr geöffnet. Die Kapelle Rohr spielt. Alle Hindenburgwähler sind eingeladen.

Kreis-Wahlen

Zur Wahl der Ausschüsse für die Landwirtschaftliche Schule des Kreises Mannheim in Ladenburg, für die Kreispflegeanstalt Weinheim und für den Obst-, Gemüse- und Weinbau in Ladenburg wurden drei Vorschlagslisten eingereicht und zwar von der Kommunistischen Partei, von der Arbeitgemeinschaft (Sozialdemokratische Partei, Zentrum, Volkspartei, Staatspartei, Wirtschaftspartei, Evanga. Volkswirtschaft und Bezirksklub Weinheim) und von der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei. Der Wahlausschuss hat die Vorschlagslisten für gültig erklärt. Die Wahl selbst findet am 5. April in der Kreispflegeanstalt Weinheim statt. Wahlberechtigt sind die Mitglieder der Kreisversammlung Mannheim. Im Hinblick auf die Wahl findet eine Bestätigung der Kreispflegeanstalt durch die Kreisabgeordneten und die Mitglieder des Kreisrats und in Verbindung damit eine Aussprache im Saal des Volkshauses „zum Rod“ in Weinheim statt.

Wahlkartei berichtigen!

Wichtig für Umzieher- und Jungwähler

Wer seit dem ersten Wahlgang umgezogen ist oder bis zum 10. April noch umzieht, ebenso alle Jungwähler, die bis zum 10. April 20 Jahre alt werden, haben dafür zu sorgen, daß die Wahlkartei ihren Namen in dem Bezirk enthält, in dem sie wählen dürfen.

Die Wahlkartei im Wahlamt, C 2, kann nur noch bis morgen Sonntag, 12 Uhr mittags, eingesehen werden.

Die zweite Holzladung

Das Schiff „Rafel Tulle“ mit dem Holz von Redarsteinach legt am Montag nach, an der Friedrichsbrücke an. Alle Erwerbstätigen, die in Redarsteinach am Holzfall in der Zeit vom 14. bis 21. März und am Verladen vom 17. bis 21. März 1932 teilgenommen haben, werden gebeten, am Dienstag, 5. April, vormittags 8 Uhr, sich an der Friedrichsbrücke einzufinden.

Personenkräftwagen, Kraftstraß und Straßenbahn zusammengeklappt, Gekleinert Mittag stehen auf der Kreuzung Schweminger- und Trautweinstraße ein Personenkräftwagen und ein Kraftstraß zusammen, wobei der Kraftstraßfahrer sein Gefährt zu Boden gemauert wurden, um beide nicht zu überfahren, lenkte der Fahrer des Personenkräftwagens sein Fahrzeug auf die linke Straßenseite, geriet aber dabei vor einen Straßenbahnwagen, der den Personenkräftwagen zur Seite löste. Der Kraftstraßfahrer wurde am linken Unterschenkel verletzt. Alle drei Fahrzeuge wurden beschlagnahmt.

Gedanken

Von Rudolf S. Binding

Nichts muß mehr bezweifelt werden als die geugende Kraft des im Reize vergessenen Winkes.

Es hat nie einen guten Krieg gegeben — aber leider häufig einen schlechten Frieden. (Benjamin Franklin ist in letzterem Punkte anderer Ansicht, indem er meint, es gäbe nur einen guten Frieden.)

Die Menschen, die sich dem Niveau der Zeit anpassen werden und sich auf die Notwendigkeit berufen, dies zu tun, werden sich ihm auch unter.

Immer wird man vor die Frage einer Definition des Kunstwertes gestellt. Dann bleibt es immer bei einem Versuch und man ist schon zufrieden, wenn der Versuch fördert.

Kunstwert ist der Ausdruck eines inneren Erlebnisses oder inneren Erlebens, das so stark ist, im Wort im Bild oder anderer Darstellungsweise zu werden. Das Kunstwerk ist diese Gestalt. Es ist als solche einmalig und erstmalig, immer aber einer unerschöpflichen allerschöpfenden und allgewaltigen Ordnung unterliegend und aufstrebend; des seines Schöpfers nämlich. Es trägt seinen Stiel.

Etwas ganz anderes ist worauf die Wirkung eines Kunstwertes beruht. Es ist als „Ausdruck“ so stark, daß es die Befähigung des Empfängers, (des Betrachters, Hörers usw.) erhält, da es das von seiner Seite Nicht-Ausdrückbar und Nicht-Hörbar mit enthält und mitteilt.

Man wilde sich nur nicht ein, Modernität ist ein Nachteil eines Wertes der Literatur. Im Gegenteil. Es gibt nur das Recht der Modernität eines Wertes. Diese muß unbedingt sein; daß das Werk mit den Geist der Zeit ausdrückt, indem es ihn vollkommen ausdrückt, wird es ewig werden.

Es ist sehr selten und jedenfalls kaum vorstellbar, daß aus dem Schönen sich das Schöne entwickelt. Vielmehr hat das Schöne das Gute im Gefolge; und man soll darum nicht den Versuch machen, einen Reiz zu

Weißer Sonntag

Die katholische Kirche feiert am morgigen Sonntag die achtwöchige Erstkommunion. Die Festliturgie dieses „Weißes Sonntags“ ist für die Kinder eine neue Vertiefung ihres Kinderglaubens. In langen Reihen waffeln die Gaben mit ihren weißen Sträußchen und die Mädchen in weißen Kleidern zum Gotteshaus. Fürwahr ein Fest des Kindes! Tun wir es den Kindern gleich, die allererst

in gläubig-stromer Andacht den Weg zum Tisch des Herrn zurücklegen. Es wird nicht nur Frühling in allen Landen — es wird auch Frühling in der Menschenseele, vorab in der Seele des Kindes. In Mannheim beginnt die Erstkommunionfeier in allen Kirchen um 8 Uhr und wird eröffnet mit der feierlichen Abholung der Kinder aus dem Schwere- oder Pfarrhaus, Chorvorträge der Säuglingsvereine umrahmen die Feiern.



Junge Schwarzwälderinnen in ihrer Kommunionstracht

Ausstellung der Gesellenstücke

In vier Sälen der Gewerbeschule am Zeughausplatz (Kurfürstenschule) sind am morgigen Sonntag die gut befundenen Gesellenstücke von Lehrlingen ausgestellt, die ihre Gesellenprüfung im Herbst 1931 und im Frühjahr 1932 abgelegt haben. Es kommen diesmal nur etwa 300 Teilnehmer in Betracht, eine gegen frühere Jahre geringere Zahl. Die darin ihre Erklärung findet, daß bei mehreren Handwerken die Lehrlinge von drei auf dreieinhalb Jahre erhöht wurde, so daß viele junge Leute erst im Herbst ankommen und die Frühjahrsausstellung nicht besuchen können.

Es ist der Öffentlichkeit wieder Gelegenheit geboten, die Leistungen unserer Junggelehrten in Augenschein zu nehmen und sich davon zu überzeugen, daß eine gute Handwerksarbeit eben doch den höheren Aufschlagspreis rechtfertigt. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so geht die Entwicklung des Geschmacks dahin, daß besonders das Kunsthandwerk wieder bevorzugt wird.

In einem der Säle zeigen die Kunst- und Bauhofsler ihre Arbeiten, von denen die ländlichen Erzeugnisse schon mehr ins Schmiedesack schlagen. Spengler und Schreiner, Tisch- und Wärfelmacher haben einen Saal belegt, in dem besonders die hervorragenden schönen und sauber gearbeiteten Möbelstücke der Schreinerarbeiten auffallen. Besondere Beachtung verdienen die Tischarbeiten der Lehrlinge aus Jinsheim.

Die Gesellenstücke der Zimmerer, Drechsler, Mechaniker und Kleber fallen einen weiteren Saal, während sich in einem vierten Raum Tischlerei,

Schneiderinnen, Modistinnen, Kunstbäckerinnen und Weißbäckerinnen teilen, wobei auch noch die Arbeiten der Schmiedler, Sattler und Tapezierer Platz gefunden haben. Recht interessant sind die Ausstellungsstücke des Photo- und Verleihsbüchereigewerbes, dessen einzelne Zweige den wichtigsten Stellen bekannt sind. Neben den Arbeiten der Drucker und Schriftsetzer, Buchbinder und Photographen sieht man die der Tischdrucker, Zeildrucker und Reproduktionsphotographen, die man schon zum Kunstwert zählen kann.

Ein Besuch der von der Handwerkskammer Mannheim in Gemeinschaft mit dem Rätlichen Landgewerbeamt veranstalteten Ausstellung, die morgen Sonntag von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends bei freiem Eintritt geöffnet ist, kann einem breiteren Publikum nur empfohlen werden, damit das Handwerk in der Öffentlichkeit wieder die Beachtung findet, die ihm gebührt.

* Radfahrer verunfallt. Um die jährliche Mitgliedschaft verlustig zu werden, auf der Räderheimstraße zwischen zwei im beengenden Pferdehofswege hindurchzufahren. Hierbei schlug ein Pferd aus und traf den einen Radfahrer, jedoch dieser gegen den anderen rief und ihn zu Fall brachte. Der Verunglückte wurde von einem Fahrzeug abgeholt. Nun liegt er mit einem Unterarmbruch und Kopfverletzungen im RHM Krankenhaus.

Sufas-Anhängerinnen

„Wenn meine Liebe einen Brief schreibt, mach sie immer einen Zufas machen.“
„Wenau dabeilbe ist der Zufas, wenn meine Frau den Kaffee kocht.“

Mannheimer Waimarkt

Der weithin bekannte Mannheimer Waimarkt im hiesigen Schlachthof und Viehhof in Mannheim findet in diesem Jahre am Sonntag, 1. Mai, Montag, 2. Mai und Dienstag, 3. Mai, in Anlehnung an die Mannheimer Mai-Pferberennen und die Mai-Veranstaltungen der Stadt Mannheim statt. Der Markt ist in erster Linie ein

Frühjahrs-Hauptmarkt für Pferde

und genießt in dieser Hinsicht einen sehr guten Ruf. Vor allem zeichnet er sich durch die Beschaffung eines vorzüglichen und reichlichen Pferdemarktes aus. Es wird wieder eine große Auswahl an Pferden für jede Gebrauchszweck angeboten und somit die beste Gelegenheit zum Einkauf geboten. Die Anmeldungen sind bereits im Gange.

In zweiter Linie ist der Viehhof in Mannheim als größte Sammel- und Verteilungshalle für Schlachtvieh im Südwesten des Reiches bekannt. Vor ausgemessene Schlachtereien sind hier jederzeit gelocht und erzielen gute Preise. Für den Waimarkt findet regelmäßig ein besonderer Wettbewerb mit vorzüglichen Tieren statt. Der Markt ist daher für Erzeuger und Händler ein Kalbhorn zu höchsten Leistungen auf dem Gebiet der Fleischversorgung. Diesem Umstand ist auch dadurch Rechnung getragen, daß in diesem Jahre 6 Ehrenpreise und 2000 A Geldpreise für Pferde und für Rindvieh 15 Ehrenpreise und 2000 A Geldpreise ausgesetzt sind. Um die Ehrenpreise für Rindvieh wird diesmal besonders unter den süddeutschen Erzeugergebieten ein heftiger Wettbewerb einleiten.

Am Sonntag, 1. Mai 1932, findet die Prämierung der besten Pferde und des Waimarktes statt.

Die prämierten Tiere werden am Waimarkt-Dienstag im Ring vorgeführt und die Verteilung der Geld- und Ehrenpreise vorgenommen. Daran anschließend finden reisportliche Veranstaltungen statt. Der Hauptmarkt wird am Montag, 2. Mai, und Dienstag, 3. Mai, abgehalten. Zur weiteren Beförderung der Veranstaltung findet am Montag nachmittag um 2 Uhr ein Vorfahren von Ein- und Zweispännern, ein Vorfahren, sowie eine Vorfahrung von prämierten und ausgewählten Tieren im Ring statt.

Mit dem diesjährigen Waimarkt wird wieder eine Ausstellung von Geräten und Maschinen für die Landwirtschaft und das Regenergewerbe verbunden. Für die Ausstellung von Geräten und Werkzeugen für die Landwirtschaft und das Regenergewerbe wird wieder ein Ausstellungspreis erteilt, während die Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte im Freien stattfindet. Weiterhin wird in den Hallen 10 und 11 eine allgemeine Ausstellung und Markt für Rindvieh, Schafvieh, Ziegen, Schweine und einjährige Geräte

— veranstaltet vom Gau III der Vereinten Rindvieh- und Schafzüchter Mannheimer — abgehalten. Für die vornehmliche Prämierung der Rindvieh- und des Schafviehs stehen zahlreiche Ehrenpreise zur Verfügung. Für den Besuch dieser Sonderausstellungen werden keine besonderen Eintrittspreise erhoben.

Besonders hervorzuheben ist noch, daß die Reichseisenbahngesellschaft, die Rhein-Genandbahn-Gesellschaft und die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft in sämtlichen drei Waimarkttagen Sonntagsfahrkarten mit einschläger Gültigkeit ausstellt.

* 7 Autos wegen zu großer Geschwindigkeit beschlagnahmt. Auf der Redarsteinerstraße wurden gestern nachmittags bei einer Geschwindigkeitkontrolle 7 Personenkräftwagen wegen übermäßig schnellen Fahrens beschlagnahmt.

FORMAN GEGEN SCHNUPFEN
DIESE TABLETTEN WIRKEN SICH

nennen der das Schöne dem Häßlichen unbedingt vorgeht. Indem er überall das Schöne sucht, sucht er das Gute.

Architektur ist ihrem Wesen nach völlig unromantisch. Das ist sicher das, was mich am meisten für sie einnimmt, warum ich sie so sehr liebe. Romantische Architektur ist glücklicherweise unauflösbar. Eigentlich beweist nichts besser als dies, was für eine seltsame Stillhaftigkeit alle Romantik besonders auch die der Dichtung ist.

Die größte soziale Revolution und wirkliche Umwälzung macht noch keinen neuen Stil des Lebens oder der Zeit. Sie bedingt leider nicht die vernunftgemäße sinnvolle Anwendung derjenigen Form die der in veränderten Zeit, dem in veränderten Leben entspräche. Gewöhnlich ist vielmehr noch sozialen Revolutionen erst redet gar keine Form, sicher keine neue zu geben.

Das endlich erkundene Unterbewußtsein ist für die Frau (die es zu belien glaubt) eine Art bequemes Anbehalt auf das sie zurückfällt, wenn sie gerade, mangels des Verstandes, das Bewußtsein verliert.

Das heißt den Hoffenden, nicht den, der gehofft wird.

In dem ganzen Aufbau des „Dandymorier“ wollen sich die Menschen nicht leicht deancmen. Immer ist diese laiale Sucht in ihnen, selbst in Zeiten geringerer Bedeutung die ganz sicher nach wenigen Wochen gänzlich tot sind, nicht ganz zu werden.

Die Schrift — sie wird erfunden und gefunden als Mittelteil und Dienerin der menschlichen Sprache. Sie hat die Sprachen sichtbar gemacht und den verwechselnden Klang des Wortes in redende Zeichen niedergeschrieben welche die Jahrtausende überdauern.

Aber wir werden der Schrift nicht gerecht, wenn wir die Gefährlichkeit ihres Denkens und die Unmöglichkeit ihres Mittelzums preisen. Wohl sind Sprache und Schrift verbundene aber die Schrift ist dennoch ohne es zu wissen die größte Widerfahrerin der

Sprache. Sie ist recht eigentlich gegen die Sache und den Sinn der Sprache, der ein Lausfirt ist: Eine Sache und ein Sinn von Worten. Eine Sprache kann im eigentlichen nur gesprochen werden (und gehört nicht geschrieben (und gelesen); wie ein Leben nur gelebt und nicht abgelebt oder in Zeichen niedergeschrieben werden kann. Dichter wissen darum.

Kaum einer aber der sich hat noch was er liebt, und weinle nur die schreiben fühlen daß es eine Sprache ist, die sie haben, eine Sache der sinnvollen Worte, eine Sache des Wortes, des — Anfangs der das „Werde“ sprach; nicht seine Schrift; eine Reihe von Zeichen, ein Gedankliches, ein Unklugendes, Lausfirtliches, Dandymorier, das ohne Sinn und Klang gelesen und aufgenommen werden kann.

Die Sprache nicht mehr flücht — ist es auch nur im Inneren — da hat sie ihr Recht verloren. Wir werden die Schrift nicht verdammten oder personnen. Wir brauchen sie und danken ihr. Aber wir sollen wissen, was Schrift ist und wir sollen wissen was Sprache ist.

Dem großen Dichter allein, als dem Erfasser der Lebensinhalte, mag es gelingen, die Wirklichkeit einer ganzen Zeit zu formen und die Zeit geistlich zu beherrschen; denn indem er den Inhalt des Lebens seiner Zeit zum Ausdruck bringt, — vorher ist er gewöhnlich nicht sichtbar — bestimmt er ihn auch, bewirkt er ihn eigentlich. Das ein kollektivität enthaltender oder georteter Geist den Inhalt des Lebens bestimmt und bewirkt, ist nahezu unmöglich, weil man nicht „gemeinlich“ zum höchsten Ausdruck vordringen kann. Dieser ist immer nur einem gegeben. Nämlich dem Dichter.

Der Dichter muß alle Dinge dieser Welt ohne Beirungenheit ansetzen, ohne Bezug (— wie das Kind). Er allein tut es. Und erst dadurch wird es ihm möglich, alles in die wahre Befangenschaft, den wahren Bezug zu setzen.

Die vielgerühmte Erdoberbundenheit unserer Dichter — mit der man sich so gerne beugnet und der man sich findet — ist weiter nichts als Unvermögen. Das was alle bindet zu laugen — über das Wesen hinaus bindet, insofern das Gesagte immer gemalt.

um ist aber das, was alle bindet und einer tieferen Ungewaltsamkeit, tiefem Veraben entspringt — ist das Dichters Recht. Er sagt es aber nicht als Geleg oder als Lehre wie die Religionsdichter, sondern in der Gestaltung des Lebens selber. Er stellt das hin, vertritt es im Werk, alles was ist, alles was bindet, was wirkt, was wahr ist, was besteht. Nicht die ewigen Gesetze, sondern die ewigen Hände führt er ins Feld.

© bevorstehende Ausstellungen der hiesigen Kunsthalle. Nach Schluß der Otto Sankel-Ausstellung am Sonntag, den 17. April wird die Kunsthalle zur Feier des 25-jährigen Bestehens des Mannheimer Mutterhauses e. V. eine umfassende Schau veranstalten unter dem Titel: „Der Frauen-Spiegel (Graphische Durchschnitte durch das Frauenleben unserer Zeit)“. Es soll versucht werden anhand der Zeichnung, der graphischen Illustration und Karikatur einen Durchchnitt durch die wesentlichen sozialen, beruflichen und menschlichen Daseinsformen der Frau von heute zu geben. — Anlaßlich des 25-jährigen Bestehens der hiesigen Kunsthalle wird ferner demnächst eine kleine Ausstellung eröffnet werden, die einen Überblick der Arbeit der Kunsthalle in dem genannten Zeitraum vermitteln soll. — In der Folge der hiesigen Überdandheilungen für junge Kunst — gegenwärtig werden Arbeiten des Bildhauers Otto Schleier, Schmiedingen, und Hinterglasmalereien von Hans Hildebrandt, Stuttgart, sowie Zeichnungen von Adolf Juch, München, gezeigt — werden ab Sonntag, den 2. April, Gemälde von Heidi Penken, Mannheim und Graf von Herzfeldt, Paris, erscheinen. — Für den Sommer ist eine umfangreiche Vorführung von allen und modernen Typischen (meist aus Privatbesitz) geplant. — Die Mannheimer Wanderausstellung „Neues von Gekern“ ist am 24. März in den Ausstellungsräumen der Sozialistischen Kunstbibliothek Berlin eröffnet worden und findet in der Woche viel Beachtung. — Die gekern an dieser Stelle anknüpfende Ausstellung: „Wie der Mannheimer den Mannheimer liebt“ hat ebenfalls nur anlässlich des 1. April stattgefunden. (Schluß)

Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 2. April / Sonntag, 3. April 1932

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

143. Jahrgang / Nummer 153

Aus Baden

35-jähriges Dienstjubiläum

Heidelberg, 2. April. Am gestrigen Freitag beging Stadtmessingrat Karl Kasper sein 35-jähriges Dienstjubiläum bei der hiesigen Stadtverwaltung. Herr Kasper trat am 1. April 1907 als Geometer bei der Stadt ein. Sein besonderes Verdienst in den vergangenen 25 Jahren war die nord-südliche und westliche Stadterweiterung und in den letzten Jahren der Bau der Bachendurgstraße. Anlässlich seines Jubiläums wurde ihm durch Oberbürgermeister Kugel im Auftrag des Heidelberger Stadtrates ein Glückwunschschreiben überreicht. Auch von den hiesigen Beamten wurde dem Jubilar eine Ehrung zuteil.

Die erste Schloßbeleuchtung

Heidelberg, 2. April. Die erste diesjährige Schloßbeleuchtung in Heidelberg findet am 4. Juni statt.

Streit mit tödlichem Ausgang

Heidelberg, 2. April. Im Stadtteil Rohrbach kamen in dem vergangenen Nacht gegen halb vier Uhr die beiden verheirateten Schlosser Josef Grimm und Heinrich Wille in einen erregten Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Im Verlauf des Streites stürzte Wilhelm zu Boden und erlitt dabei einen schweren Schädelbruch. Befundungslos wurde er mit dem Sanitätsauto in das Akademische Krankenhaus gebracht, wo er an den erlittenen Verletzungen starb. Grimm wurde festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis überführt.

Der Sommertagung in Vorbereitung

W. Ringelheim, 2. April. Am Donnerstag abend kam das Komitee des Sommertagunges, das sich aus dem Vereinsvorständen, den Vertretern der Behörde, Geschäftsleuten und Handwerkern zusammensetzt, im Rathaus zur „Post“ zusammen, um die Vorbereitungen des Sommertagunges zu treffen. Der Sommertagung soll ohne Rücksicht auf die Witterung am 17. April durchgeführt werden. Unfreiwilligweise beteiligten sich an dem diesjährigen Zuge die Reitervereine aus den Nachbargemeinden Dellbrunn und Malsch. Neben andern wird auch in diesem Jahr wieder der Brezelwagen für die Kleinen und die vier Jahreszeiten im Zuge zu finden sein, der so groß sein wird, daß mit zwei Stunden Ummarschdauer zu rechnen ist.

Mannstadt, 2. April. Am Donnerstag wurde der im Alter von 78 Jahren verlebte Webermeister und Hofmeister Georg Michael Wasa zur letzten Ruhe bestattet. Im Trauerzug befanden sich die freiwillige Feuerwehr, der Musikverein, der Kriegerverein, der Gemerbeverein, der Gesangsverein Viedertanz und die Fleischhacker des Bezirkes Schweigingen, deren Ehrenmitglied der Verstorbene war. Zahlreiche Kranzniederlegungen erfolgten.

Heidelberg, 2. April. Ueber die Osterbeihilfe für Erwerbslose, die die Dienstlosigkeit darzulegen und am Ostermontag infolge Verbot einer Erwerbslosenversammlung zu Zusammenkünften mit der Polizei führte, hat der Oberbürgermeister der Presse eine umfangreiche Darstellung übergeben. Danach ist der Antrag am 9. März im Stadtrat eingebracht und am 16. März genehmigt worden in Höhe von 21.000, die aufgenommen werden sollten. Unter Vorgriff auf den Etat 1932, auf Grund der Haushaltsnotverordnung lehnte der Oberbürgermeister die Durchführung ab, da für den laufenden Etat eine Vermehrung der Fürsorgekosten um 70.000-80.000 und eine Minderung der Steuererträge zu erwarten ist. Die Beschwerde des Stadtrats an den Landeskommissar ist abgelehnt worden, da die Denkmalschutz fehlt. Drei Vertreter des Stadtrats verhandelten mit dem Landeskommissar, der am 26. März in einer gemeinsamen mit dem Oberbürgermeister schriftlich festgelegten Erklärung auf seinem Standpunkt bestehen blieb, da auch die vorgeschlagene Auszade von Gutshöfen nicht durchführbar ist.

Der Heidelberger Frühlingsweg

Heidelberg, 2. April.

Sonne, Sonne wollen wir nun nach den langen kalten, rauhen Wochen haben. Wogin sie ihre Strahlen noch nicht sendet, da krümmt die Erde noch feuchte Rille an. Darum wird der neuen Säden geneigte Abhang des Heiligenbergs, kurzweg der Philosophenweg genannt, zum Spazierweg. Hier kehrt die Sonne zuerst ein und damit der Frühling. Der wenige Regen hat Wunder gewirkt: die Kirschbäume zeigen schon starke Triebe, das Gras der Kibbänge steht in neuem Grün, die Mandelbäume tragen an den noch kalten Ästen ihre zarten Blüten. Alles ist hier auf den Frühling gestimmt, und als Begrüßungsakt zu all der sonnigen Schönheit, die sich nun nach und nach hier auslöst.

Hat die Stadt das Philosophengärtlein inhand legen lassen.

angelegt mit Blumen, angehängt mit Häuten, an einem der aussichtreichen Punkte auf dieser Redarfelle. Ein solches Nischen Erde war's vorher, ungekannt, nun wird's zum Dorado des Philosophenwegs. Reich sind all die wenigen Bänke längs des sonnigen Bergs beliebt; man freut sich der lieben Sonne.

Schon die Neuenheimer Alten kannten die warme Lage dieser Gegend. Stedten hier die Hebe in den Boden, und die heiße Sommerhitze schuf in

den Trauben süße Milde. Der Philosophenweg war für sie kein Spazierweg, sondern der Zugang zu ihren Weinbergen. Vintendüsterweg blieb er früher und zwar noch nur 100 Jahren, als das Bezirksamt die Neuenheimer Bürger zur Versteigerung der schadhafte Mauern auffordern mußte. Erst 1887 begann man mit dem Ausbau des Weges in der heutigen Form als Philosophenweg.

Der Neuenheimer „Windbeutel“ war ein guter Wein.

der sich leben lassen konnte und manche Probe bestand. Noch vor 60 Jahren trugen alle die nach Süden geneigten Vagen Reben. Ein Acker der großen Neuenheimer Gemarkung war mit Reben besetzt. Nicht lange wird es mehr dauern, dann prangt die große Fläche Landes von der Albert Ueberlestraße an bis hinaus zur Hirschgasse im Schmaß der reichen Wälder.

Darauf zum Kassidisturm, erbaut aus den Steinen des ehemals hier gedauenen Heinen Eisenlochers, wandern die einen, die anderen zieht's hinein ins Redarfel, den aussichtreichen Wadfaßweg entlang. Wieder andere machen den Ritt mit der Sonne um den Berg herum dem alten Handhubsheim und dem grünen Siebenmühlental zu, überall die warme Sonne aufstehend. So bietet Heidelberg den schönsten Frühlingsweg mit dem reichen Blick auf die herrliche Schloßruine.

Die Brandstiftung in Hoffenheim

Bäckermeister Straub erhält ein Jahr Zuchthaus

Heidelberg, 2. April.

In der Nacht zum 21. März v. J. brannte, wie i. Zt. gemeldet, in Hoffenheim die Scheune des Landwirts Jakob Straub nieder. Schon ein Tag später wurde zur allgemeinen Ueberraschung der hier wohnhafte 48 Jahre alte Bruder Karl Straub, eine hier sehr angesehene Bäckermeister, als Brandstifter ermittelt und verurteilt. Am 10. März v. J. wurde er vom hiesigen Schwurgericht wegen einfacher Brandstiftung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legten die Staatsanwaltschaft und der Verurteilte Revision ein. Das Reichsgericht verwies den Fall zur erneuten Verhandlung zurück, mit dem Bemerkten, daß es sich um eine schwere Brandstiftung handle, da ein mit dem Wohnhaus verbundenes Gebäude in Brand gesetzt worden sei. Gestern verhandelte nun das Schwurgericht bei großem Publikumsandrang in nahezu einstündiger Sitzung noch einmal den Brandfall. Wie in erster Instanz, so erklärte der Angeklagte auch diesmal wieder, daß er die Tat nicht mit Bewußtsein ausgeführt habe.

Die umfangreiche Beweisaufnahme — es wurden insgesamt 23 Zeugen gehört — ergab aber, daß die Tat mit einer gewissen Ueberlegung ausgeführt worden ist. Straub schickte wieder seine

Bedrückung durch das Finanzamt,

das ihn viel zu hoch veranlagt habe. Durch eine im Krieg sich ausgeprägte Malaria leide er mitunter heute noch an hartem Kopfschmerz. Die Scheune seines Bruders bezeichnete er wiederum als eine Unglücksstätte, in der sich ein Bruder seiner Schwägerin das Leben genommen habe. Ein zweiter Bruder befinde sich in Wiesloch, während seine Schwägerin selbst gemühter sei. Im Stall, der sich in der Scheune befinde, habe sein Bruder seit Jahren Unglück.

Am 21. März habe er sich am Bahnhof den Fahrplan angesehen, da sei plötzlich in ihm die Zwangs-vorstellung lebendig geworden, er müsse jetzt nach Hoffenheim. Wenige Minuten später nahm er, wie die Beweisaufnahme weiter ergab, eine Taxe nach Hoffenheim. Den Wagenführer ließ er ungefähr 200 Meter vom Ortseingang entfernt halten, mit dem Bemerkten, er könne wegfahren und in 20 Minuten ihn wieder abholen, wenn er seinen schwer-

kranken Vater besuche habe. Als Straub zurückkehrte, war der Chauffeur gerade mit der Befestigung einer Fanne beschäftigt.

Kurz vor der Heimfahrt bemerkte der Chauffeur am Himmel den Feuerchein. Da er auch an den Kleidern seines Fahrgastes keine Strohstücke sah, erkannte er in Heidelberg sofort Anzeige, nachdem er zuvor unbemerkt Straub nach der Wohnung nachgefahren war. So konnte der Fall außerordentlich rasch geklärt werden.

Der Bruder Jakob, dessen Scheune abgebrannt war, erlitt durch den Brand einen Schaden von ungefähr 3000 Mark. Nach seinen Angaben befand er sich am Abend des 21. März mit seiner Frau im Wohnzimmer als sie ein verächtliches Praxen hörten. Als er das Fenster öffnete, sah er die Scheune lichterloh brennen. Die Scheune sollte in kurzer Zeit umgebaut und verändert werden.

Einem Kriminaloberinspektor gab Straub an, daß er seinem Bruder habe helfen wollen, damit er von der Versicherung zu einer neuen Scheune komme. Von allen Jungen wurde Straub ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Seit Jahren betätigt er sich mit Erfolg in der Bankrentenbewegung und war auch in verschiedenen Vereinsorganisationen ehrenamtlich tätig. Stark aktiv steht er auch in einer religiösen Gemeinschaft, die sich innerhalb der Landeskirche bewegt. Außerdem, die sich in schwierigen Lagen befinden, leistete er Bürgerschaft, damit sie ihr Geschäft weiter betreiben konnten. Einer Reihe von Zeugen fiel der Angeklagte schon Monate vor der Tat durch Nervosität und Jektrentheit auf. Niemand traute ihm die Tat zu.

Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr zehn Monate Zuchthaus. Der Verteidiger Rechtsanwalt Leonhard hob nachdrücklich darauf ab, daß es auf die Besonderheit dieses Falles ankomme. Ein Mann, der so unsterklich und hilflos gelebt habe, habe etwas getan, was gegen seine Gewohnheit, seine religiösen Grundzüge und seine Anschauung verstohe. Man müsse daher annehmen, daß er bei der Ausführung seiner Tat nicht bei Sinnen gewesen sei.

Nach gründlicher Beratung verurteilte das Schwurgericht den Angeklagten wegen schwerer Brandstiftung zur zeitlichen Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus.

Aus der Pfalz

Stadtoberbaurat a. D. Schach gestorben

Pandau, 1. April. Im Alter von 84 Jahren ist der langjährige Leiter des hiesigen Bauwesens, Stadtoberbaurat a. D. Schach, gestorben. Unter seiner Leitung und nach seinen Plänen wurde die Pandauer Festung geschleift, es entstanden das freundliche Villenviertel im Reichbild der Stadt und die prächtigen Straßenzüge anstelle der Umwallung. Weiter wurden unter ihm die Wasserwerkverorgung, das Kanalisationsnetz, das hiesige Industriegebiet, die Schlachthofanlage, die Schulhausbauten, die hiesige Festhalle und eine Reihe von Dom- und Tiefbauten ausgeführt. Der Stadtrat erkannte i. Zt. in einem Beschluß die hervorragenden Verdienste Schachs um die Entwicklung der Stadt öffentlich an.

Ein ungeeigneter Polizeidiener

Kaiserslautern, 1. April. Im Juli v. J. wurde der damalige Polizei- und Gemeinbediener Peter Alles in Jmdweiler vom hiesigen Schöffengericht wegen Amtsunterschlagung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der dortige Gemeinderat wollte Alles und seiner zehnköpfigen Familie noch gut und belies ihn trotzdem weiter im Amt. Etwas acht Tage später wurde Alles wiederum damit beauftragt, das Licht- und Stromnetz in Jmdweiler einzusammeln. Er mußte am Ende dieser Tätigkeit feststellen, daß er 7,50 Mk. Verschlag hatte. Damit er nun diesen Betrag nicht aus eigener Tasche zahlen mußte, fälschte er 15 bereits ausgegebene Quittungen. Nach der sofortigen Dienstentlassung wurde Alles neben nun zur Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus und zu einer Geldstrafe von 20 Mark, umgewandelt in einen weiteren Monat Zuchthaus verurteilt und Haftbefehl erlassen.

Schmugglererfassung mit Hindernissen

Kaiserslautern, 1. April. Der Schmuggel mit Zigarettenpapier hat in der letzten Zeit außerordentlich zugenommen. Erst am 30. März wurden hier wieder drei Personen wegen Schmuggels verhaftet. Als etwas später wiederum zwei Männer, die geschmuggelte Waren aus dem Saargebiet bei sich trugen, am hiesigen Hauptbahnhof festgehalten werden sollten, flüchtete der eine mit dem Koffer. Der zweite wurde von einem hinzuelenden Schuttpolizisten festgehalten.

Flüchtig riß der Mann ein Messer heraus und bedrohte den Beamten mit Niederstechen. Bei dem Versuch, dem Mann das Messer zu entreißen, kam es zu einem heftigen Handgemenge zwischen den beiden und den herbeigeeilten Joll- und Bahnbeamten. Beide Teile wurde mit Gummitruppen aufgelöst.

Erst nach hartem Kampfe gelang es, den Widerstandigen zu überwinden und ins Gerichtsgefängnis einzuliefern. Zwei Personen, die ihn befreien wollten, konnten sich durch die Flucht der Verhaftung entziehen.

Die Rosenpige abgebeffen

Ohlweiler, 1. April. An Ostern überließ der Arbeiter Schinger von hier auf der Straße den Arbeiter Rehmann ohne Grund und sich ihm einen Teil der Nase ab, auch bis der Wüstenbeim Mann in den Arm. Als die Frau des Ueberfallenen ihrem Mann zu Hilfe eilen wollte, rief der Wüstenbeim die Frau in den Wassergraben. Der Täter ist ein geistig minderwertiger Mensch.

Der Kassenraub war fingiert

Bad Kreuznach, 1. April. Wie sich jetzt herausstellt, ist der Kassenraub bei der Spar- und Darlehenskasse Wülschbach fingiert gemeint. Die geborenen 1900 Mark hatte der Geschäftsführer der Kasse, Peter Wülschbach, an sich genommen und den Einbruch vorgekauft. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt und das Geld wieder zurückerhalten. Schon seit längerer Zeit waren Betrübungen im Gange, Wülschbach wegen seines Lebenswandels des Amtes zu entsetzen.

Warum

hat sich Bergmann „Klasse“ 4⁸ so schnell die Sympathie aller Raucherkreise erworben?

1. Bergmann „Klasse“ ist DIE Zigarette, deren Qualität weit über den Preis von 4⁸ steht
2. Zu dieser Zigarette verwenden wir ausschließlich hochwertige mazedonisch-türkische Tabake, wie Cavalla, Xanthi, Smyrna
3. In jeder Packung Bergmann „Klasse“: Künstlerische Stickereien, die in ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeit ein Schmuck für jedes Heim sind, und Bergmanns Bunte Bilder, die Groß und Klein erfreuen.

Bergmann Klasse 4⁸

DIE Zigarette für Dich und für mich



Haus Bergmann Zigarettenfabrik A.G. - Dresden

Universum: „Der Sieger“

Dieser Sieg über die Welt ist für uns ein Beweis, daß die Menschheit sich durch ihre geistige Entwicklung durchsetzen kann, und zwar nicht durch die Überlegenheit der Natur, sondern durch die Überlegenheit der menschlichen Vernunft. Die Natur ist ein unheimliches Wesen, das uns in jeder Hinsicht überlegen ist. Aber die menschliche Vernunft hat sich durch ihre geistige Entwicklung durchsetzen können, und zwar nicht durch die Überlegenheit der Natur, sondern durch die Überlegenheit der menschlichen Vernunft.



„Ein neues Tonfilmpaar“
Hans Albers und Käthe von Nagy spielen zusammen in dem Ufa-Tonfilm „Der Sieger“

Einige dieser Töne sind nicht nur ein rein reines Musikinstrument, sondern ein Instrument, das die menschliche Seele berührt. Die Töne sind ein Ausdruck der menschlichen Seele, und sie können uns zu neuen Taten anregen. Die Töne sind ein Ausdruck der menschlichen Seele, und sie können uns zu neuen Taten anregen.

„Leibliche und feistliche Übung“

Über diese Töne kann man sich freuen, denn sie sind ein Ausdruck der menschlichen Seele. Die Töne sind ein Ausdruck der menschlichen Seele, und sie können uns zu neuen Taten anregen. Die Töne sind ein Ausdruck der menschlichen Seele, und sie können uns zu neuen Taten anregen.

Die Töne sind ein Ausdruck der menschlichen Seele, und sie können uns zu neuen Taten anregen. Die Töne sind ein Ausdruck der menschlichen Seele, und sie können uns zu neuen Taten anregen. Die Töne sind ein Ausdruck der menschlichen Seele, und sie können uns zu neuen Taten anregen.

Aus Mannheimer Gerichtsfällen

Küßbieten junger Burden
Ein verheiratetes Ehepaar ist am Freitag auf der Anklagebank des Schöffengerichts Mannheim und hatte sich wegen jenen Küßbieten zu verantworten. Das Ehepaar besteht aus einem Mann und einer Frau, die beide im jugendlichen Alter von 20-30 Jahren sind. Sie wurden wegen Küßbieten verurteilt, was eine Unterbrechung der Ehe darstellt.

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Nach den Festtagen kehrt man zwar der Sport in sein gewöhnliches Leben zurück, doch ist die Freude über den Beginn der neuen Saison nicht zu unterschätzen. Die Sportler sind bereit, sich neuen Herausforderungen zu stellen, und die Zuschauer sind gespannt auf die neuen Leistungen.

Fußball
Die Fußballisten sind heute mit dem Spiel beschäftigt. Die Mannheimer Fußballer sind heute mit dem Spiel beschäftigt. Die Mannheimer Fußballer sind heute mit dem Spiel beschäftigt.

Handball
Im Kampf um die Meisterschaft sind die Handballer heute mit dem Spiel beschäftigt. Die Mannheimer Handballer sind heute mit dem Spiel beschäftigt.

Jugendtag des D. F. B. und der D. S. B. 1932
Der Jugendtag der Deutschen Fußball-Bund und der Deutschen Sport-Bund fand heute in Mannheim statt. Die Teilnehmer sind heute mit dem Spiel beschäftigt.

Leichtathletik
Die Leichtathleten sind heute mit dem Training beschäftigt. Die Mannheimer Leichtathleten sind heute mit dem Training beschäftigt.

Reiterei
Die Reiter sind heute mit dem Training beschäftigt. Die Mannheimer Reiter sind heute mit dem Training beschäftigt.

Wandern
Die Wanderer sind heute mit dem Wandern beschäftigt. Die Mannheimer Wanderer sind heute mit dem Wandern beschäftigt.

Leichtathletik
Die Leichtathleten sind heute mit dem Training beschäftigt. Die Mannheimer Leichtathleten sind heute mit dem Training beschäftigt.

Was hören wir?

- 11:30: Radio, Mannheim. — 12:00: Stunde der Unterhaltung. — 12:30: Mittagsmusik. — 13:00: Konzert. — 13:30: Stunde der Unterhaltung. — 14:00: Konzert. — 14:30: Radio, Mannheim. — 15:00: Stunde der Unterhaltung. — 15:30: Konzert. — 16:00: Radio, Mannheim. — 16:30: Stunde der Unterhaltung. — 17:00: Konzert. — 17:30: Radio, Mannheim. — 18:00: Stunde der Unterhaltung. — 18:30: Konzert. — 19:00: Radio, Mannheim. — 19:30: Stunde der Unterhaltung. — 20:00: Konzert. — 20:30: Radio, Mannheim. — 21:00: Stunde der Unterhaltung. — 21:30: Konzert. — 22:00: Radio, Mannheim. — 22:30: Stunde der Unterhaltung. — 23:00: Konzert. — 23:30: Radio, Mannheim. — 24:00: Stunde der Unterhaltung.

Wetter-Aussicht
Vorhersage für Sonntag, 3. April:
Unbeständig mit Regenschauern im frühen Morgen (hohen Schichten) bei weichen Winden, klär.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe
Beobachtungen der Beobachtungsstellen 7,38 Uhr vermittelt

Ort	Temp.	Wind	Wolke	Niederschlag
Mannheim	10,1	SW	100	0,0
Heidelberg	10,5	SW	100	0,0
Karlsruhe	10,8	SW	100	0,0
Stuttgart	11,2	SW	100	0,0
Frankfurt	11,5	SW	100	0,0
Bonn	11,8	SW	100	0,0
Köln	12,1	SW	100	0,0
Düsseldorf	12,4	SW	100	0,0
Essen	12,7	SW	100	0,0
Dortmund	13,0	SW	100	0,0
Münster	13,3	SW	100	0,0
Bielefeld	13,6	SW	100	0,0
Osnabrück	13,9	SW	100	0,0
Lüneburg	14,2	SW	100	0,0
Oldenburg	14,5	SW	100	0,0
Wilhelmshaven	14,8	SW	100	0,0
Bremerhaven	15,1	SW	100	0,0
Hamburg	15,4	SW	100	0,0
Flensburg	15,7	SW	100	0,0
Kiel	16,0	SW	100	0,0
Stralsund	16,3	SW	100	0,0
Rostock	16,6	SW	100	0,0
Wismar	16,9	SW	100	0,0
Greifswald	17,2	SW	100	0,0
Stettin	17,5	SW	100	0,0
Posen	17,8	SW	100	0,0
Breslau	18,1	SW	100	0,0
Oppeln	18,4	SW	100	0,0
Leipzig	18,7	SW	100	0,0
Chemnitz	19,0	SW	100	0,0
Dresden	19,3	SW	100	0,0
Magdeburg	19,6	SW	100	0,0
Halle	19,9	SW	100	0,0
Merseburg	20,2	SW	100	0,0
Cottbus	20,5	SW	100	0,0
Frankfurt/Oder	20,8	SW	100	0,0
Wrocław	21,1	SW	100	0,0
Warschau	21,4	SW	100	0,0
Prag	21,7	SW	100	0,0
Brno	22,0	SW	100	0,0
Olomouc	22,3	SW	100	0,0
Bratislava	22,6	SW	100	0,0
Wien	22,9	SW	100	0,0
Budapest	23,2	SW	100	0,0
Belgrad	23,5	SW	100	0,0
Sofia	23,8	SW	100	0,0
Bucharest	24,1	SW	100	0,0
Aten	24,4	SW	100	0,0
Paris	24,7	SW	100	0,0
London	25,0	SW	100	0,0
Berlin	25,3	SW	100	0,0
Moskau	25,6	SW	100	0,0
St. Petersburg	25,9	SW	100	0,0
Warschau	26,2	SW	100	0,0
Prag	26,5	SW	100	0,0
Brno	26,8	SW	100	0,0
Olomouc	27,1	SW	100	0,0
Bratislava	27,4	SW	100	0,0
Wien	27,7	SW	100	0,0
Budapest	28,0	SW	100	0,0
Belgrad	28,3	SW	100	0,0
Sofia	28,6	SW	100	0,0
Bucharest	28,9	SW	100	0,0
Aten	29,2	SW	100	0,0
Paris	29,5	SW	100	0,0
London	29,8	SW	100	0,0
Berlin	30,1	SW	100	0,0
Moskau	30,4	SW	100	0,0
St. Petersburg	30,7	SW	100	0,0
Warschau	31,0	SW	100	0,0
Prag	31,3	SW	100	0,0
Brno	31,6	SW	100	0,0
Olomouc	31,9	SW	100	0,0
Bratislava	32,2	SW	100	0,0
Wien	32,5	SW	100	0,0
Budapest	32,8	SW	100	0,0
Belgrad	33,1	SW	100	0,0
Sofia	33,4	SW	100	0,0
Bucharest	33,7	SW	100	0,0
Aten	34,0	SW	100	0,0
Paris	34,3	SW	100	0,0
London	34,6	SW	100	0,0
Berlin	34,9	SW	100	0,0
Moskau	35,2	SW	100	0,0
St. Petersburg	35,5	SW	100	0,0
Warschau	35,8	SW	100	0,0
Prag	36,1	SW	100	0,0
Brno	36,4	SW	100	0,0
Olomouc	36,7	SW	100	0,0
Bratislava	37,0	SW	100	0,0
Wien	37,3	SW	100	0,0
Budapest	37,6	SW	100	0,0
Belgrad	37,9	SW	100	0,0
Sofia	38,2	SW	100	0,0
Bucharest	38,5	SW	100	0,0
Aten	38,8	SW	100	0,0
Paris	39,1	SW	100	0,0
London	39,4	SW	100	0,0
Berlin	39,7	SW	100	0,0
Moskau	40,0	SW	100	0,0
St. Petersburg	40,3	SW	100	0,0
Warschau	40,6	SW	100	0,0
Prag	40,9	SW	100	0,0
Brno	41,2	SW	100	0,0
Olomouc	41,5	SW	100	0,0
Bratislava	41,8	SW	100	0,0
Wien	42,1	SW	100	0,0
Budapest	42,4	SW	100	0,0
Belgrad	42,7	SW	100	0,0
Sofia	43,0	SW	100	0,0
Bucharest	43,3	SW	100	0,0
Aten	43,6	SW	100	0,0
Paris	43,9	SW	100	0,0
London	44,2	SW	100	0,0
Berlin	44,5	SW	100	0,0
Moskau	44,8	SW	100	0,0
St. Petersburg	45,1	SW	100	0,0
Warschau	45,4	SW	100	0,0
Prag	45,7	SW	100	0,0
Brno	46,0	SW	100	0,0
Olomouc	46,3	SW	100	0,0
Bratislava	46,6	SW	100	0,0
Wien	46,9	SW	100	0,0
Budapest	47,2	SW	100	0,0
Belgrad	47,5	SW	100	0,0
Sofia	47,8	SW	100	0,0
Bucharest	48,1	SW	100	0,0
Aten	48,4	SW	100	0,0
Paris	48,7	SW	100	0,0
London	49,0	SW	100	0,0
Berlin	49,3	SW	100	0,0
Moskau	49,6	SW	100	0,0
St. Petersburg	49,9	SW	100	0,0
Warschau	50,2	SW	100	0,0
Prag	50,5	SW	100	0,0
Brno	50,8	SW	100	0,0
Olomouc	51,1	SW	100	0,0
Bratislava	51,4	SW	100	0,0
Wien	51,7	SW	100	0,0
Budapest	52,0	SW	100	0,0
Belgrad	52,3	SW	100	0,0
Sofia	52,6	SW	100	0,0
Bucharest	52,9	SW	100	0,0
Aten	53,2	SW	100	0,0
Paris	53,5	SW	100	0,0
London	53,8	SW	100	0,0
Berlin	54,1	SW	100	0,0
Moskau	54,4	SW	100	0,0
St. Petersburg	54,7	SW	100	0,0
Warschau	55,0	SW	100	0,0
Prag	55,3	SW	100	0,0
Brno	55,6	SW	100	0,0
Olomouc	55,9	SW	100	0,0
Bratislava	56,2	SW	100	0,0
Wien	56,5	SW	100	0,0
Budapest	56,8	SW	100	0,0
Belgrad	57,1	SW	100	0,0
Sofia	57,4	SW	100	0,0
Bucharest	57,7	SW	100	0,0
Aten	58,0	SW	100	0,0
Paris	58,3	SW	100	0,0
London	58,6	SW	100	0,0
Berlin	58,9	SW	100	0,0
Moskau	59,2	SW	100	0,0
St. Petersburg	59,5	SW	100	0,0
Warschau	59,8	SW	100	0,0
Prag	60,1	SW	100	0,0
Brno	60,4	SW	100	0,0
Olomouc	60,7	SW	100	0,0
Bratislava	61,0	SW	100	0,0
Wien	61,3	SW	100	0,0
Budapest	61,6	SW	100	0,0
Belgrad	61,9	SW	100	0,0
Sofia	62,2	SW	100	0,0
Bucharest	62,5	SW	100	0,0
Aten	62,8	SW	100	0,0
Paris	63,1	SW	100	0,0
London	63,4	SW	100	0,0
Berlin	63,7	SW	100	0,0
Moskau	64,0	SW	100	0,0
St. Petersburg	64,3	SW	100	0,0
Warschau	64,6	SW	100	0,0
Prag	64,9	SW	100	0,0
Brno	65,2	SW	100	0,0
Olomouc	65,5	SW	100	0,0
Bratislava	65,8	SW	100	0,0
Wien	66,1	SW	100	0,0
Budapest	66,4	SW	100	0,0
Belgrad	66,7	SW	100	0,0
Sofia	67,0	SW	100	0,0
Bucharest	67,3	SW	100	0,0
Aten	67,6	SW	100	0,0
Paris	67,9	SW	100	0,0
London	68,2	SW	100	0,0
Berlin	68,5	SW	100	0,0
Moskau	68,8	SW	100	0,0
St. Petersburg	69,1	SW	100	0,0
Warschau	69,4	SW	100	0,0
Prag	69,7	SW	100	0,0
Brno	70,0	SW		

*Hundert
fleißige
Hände
regen sich--*



Wie war das Waschen doch vordem
So mühsam und so unbequem,
Wie mußte man seifen,
Schlagen und greifen,
Mit Bürsten sich plagen,
Es ist kaum zu sagen.
Doch allerorten ist's anders geworden:
Mit Henko abends eingeweicht
Wäscht sich die Wäsche morgens leicht!
Die Hausfrau setzt in aller Ruh'
Persil dem kalten Wasser zu,
Nur kurzes Kochen hinterdrein,
Dann ist die Wäsche blütenrein!
Denn „100 fleißige Hände“ regen
Sich in Persil jetzt ihretwegen:
Sie drehen und wenden
Die Kragen und Hemden
Und waschen sie richtig
Und rühren tüchtig
Und schwenken und pantschen
Und mengen und mantschen. —
Wer gut und billig waschen will,
Der nimmt nur Henko und Persil!

Persil *bleibt* **Persil**

P 8/32⁹

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: H e n k o, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Gefährliche Planwirtschaft

Die Antarktis — die Weltwirtschaft!

Die Zuspitzung der deutschen Devisenlage und die Verkrampfung der internationalen Handelspolitik...

Dabei will uns scheinen, als ob diese abstrakte Fragestellung im Augenblick durchaus sehr im Vordergrund...

Zentrale Einfuhrregelung unmöglich

Wie ist die Lage? Deutschland braucht den Antarktisgedanken...

Die Antarktisbewegung gehört zu den Zeitbedürfnissen...

Die Antarktisbewegung gehört zu den Zeitbedürfnissen...

len könnte durch einen entsprechenden Verkauf auf der Exportseite kompensiert werden...

Außenhandelsmonopol des Staates im Hintergrund

Dann steht immer noch die Vauanner Konferenz als Fragezeichen vor uns...

Zweifellos befinden sich die Gold- und Devisenreserven der Reichsbank...

In den Kreisen der Reichsbank hält man aber die Zeit für Entscheidungen...

Besser ein Kapitalüberweisungsverbot

Die Devisenbewirtschaftung in der jetzigen Form ist nicht zweckmäßig...

Die D.D.-Bank, die sich in ihrem letzten Monatsbericht ebenfalls gegen die Antarktisbewegung wendet...

Jedes zur rechten Zeit

Eine binnenmarktpolitisch bedingte Konjunktur können wir mangels entsprechender Kapitalien nicht aufziehen...

Es handelt sich also nicht um die Binnenmarkt, die Weltmarkt, sondern Deutschland muß versuchen...

Kurt Ehmer.

Nordstern Lebensversicherung

Vorjahresdividenden

Der KR genießt in seiner geistigen Haltung den höchsten Grad...

Commerz- und Privatbank

Annahme der Verwaltungsvorschläge gegen 50 Stimmen

Berlin, 2. April. (Fig. Dr.) In der heutigen 98. ordentlichen Generalversammlung...

Es geht um die Ergebnisse der Jahre 1930 und 1931 zusammen...

Direktor Reinhard betonte dann, daß die Kreditorenrechte...

Die Banken haben sich als eine Situation gegenüber, die durch höhere Gewalt...

Die Ermahnungen der Regierung und der Vertreter der Öffentlichkeit...

Nach längerer Debatte, in deren Verlauf betont wurde, daß das Interesse...

Sächsische Staatsbank

Reinertrag wird abgeschrieben und zurückgestellt

Nach dem Abschluß für 1931 beträgt der Ueberschuß 11.001,16 Mill. M.

Lusfloser Effekten-Freiverkehr

Noch abwartende Börsen / Gelegentliche Realisationsneigung / Schluß auf kleine Deckungen hin wieder erholt

Berlin schwankend

Am letzten Börsen dieser Woche änderte sich an der letzten Stimmung...

Frankfurt gehalten

Die Wochenbilanzwerte verhielten sich in großer Zueckhaltung...

Berliner Devisen

Wochenbilanz: Reichsbank & Lombard 7. Privat 3 1/2 % u. 3 1/2 % u. 8.

Table with columns for bank names and exchange rates for various currencies.

Die Antarktisbewegung gehört zu den Zeitbedürfnissen...

Geringe Ultimo-Anspannung der Reichsbank

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. März 1932...

Die Anspannung, die die Reichsbank in der letzten Währungsperiode...

Leinfa, die imb merriften

Telephon-Gebühren

Der Verleger des in Nr. 122 veröffentlichten Artikels hat vollkommen recht. Im Geschäftsbetrieb werden Dankkunden sehr hoch geschätzt. Abkommen auch noch durch Verleumdung bevorzugt. Selbst die Reichsbahn hat diesen Standpunkt schon seit Jahrzehnten eingenommen. Nur die Reichspost kann und darf es sich leisten, ihre Dankkunden und Abnehmer dadurch zu "bevorzugen", daß sie ihnen wesentlich höhere Preise abfordert, als der sogenannten Konkurrenz. Wenn ich z. B. eine öffentliche Sprechzelle benutze, die die Reichspost nicht wenig gelohnt hat, so habe ich für ein Gespräch 10 Reichspfennig zu entrichten. Habe ich mir aber erlaubt, mir auf meine Kosten von der Reichspost Telefon einrichten zu lassen, dann habe ich für ein Gespräch in der Regel 25-30 Reichspfennig zu zahlen. Jedenfalls geht die Reichspost von dem Standpunkt aus, daß ich, wenn ich mehr als der "Konkurrenz" das Telefon benutze, auch mehr für das einzelne Gespräch zahlen kann, ein Standpunkt, den der Geschäftsmann ohne Mißbilligung nicht akzeptieren dürfte. Wenn vielleicht die Reichspost einwenden will, daß der Telefonbesitzer die Mehrzahlung dafür zu leisten hat, daß er eben Anschluss hat, so ist dies insofern ein vollkommen irriger Standpunkt, als ohne eben diese Privilegien ein Telefonbesitzer in dem Ausmaß, wie er heute besteht, nicht möglich wäre. Es liegt also im Interesse der Reichspost, daß recht viele Privatanlagen hergestellt werden können, denn mit der Zeit wird auch der telephonische Verkehr. Wenn jemand kein Telefon hat, kann man ihn nicht entzählen, auch von den Sprechzellen aus nicht. Mit dem bestehenden Telefonverkehr steigen auch die Einnahmen der Reichspost. Warum läßt sich da die Reichspost nicht nur für die Erzielung des Telephonertrages so viel zahlen, sondern erhebt auch noch "laufende Gebühren"?

Schwarzarbeit und Gaswerk

In der kürzlich veröffentlichten der Stadt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerte bezüglich der "Schwarzarbeiter", wonach nur die Installateurmeister Reparaturen und Anlagen vornehmen dürfen, ist folgendes zu sagen: Schwarzarbeiter, die hoch aus der Gesellschaften bestanden haben, werden mit hohen Strafen belegt, wenn sie in der Not der Zeit kleine Reparaturen vornehmen und bedeutend billiger und schneller die Arbeiten ausführen als die Meister selbst. Demgegenüber möchte ich im Interesse der arbeitssüchtigen Installateure der Dichtung der Werke und Vers. legen, nicht so scharf gegen die Arbeiter vorzugehen, da nachzuweisen ist, daß ein Installateurmeister ausgedient wurde. Die Rechnung mußte auf Kosten der Meister anders geleitet werden. In welchen Umständen würde es führen, wenn man in größeren Betrieben, in denen doch fast alle Tage Reparaturen vorkommen, auch ein Installateurmeister gerufen werden müßte. H. K.

Anmerkung der Schriftleitung: Es dürfte dem Einzelnen nicht unverständlich sein, daß das schwer um seine Existenz ringende Handwerk mit Recht häufig um die Aufnahme der Schwarzarbeit klagt. Die Dichtung der Stadt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerte darf infolgedessen nicht getadelt werden, wenn sie vordringt, daß nur die Installateurmeister Reparaturen und Anlagen ausführen dürfen. Etwas anderes ist es allerdings, wenn Meister, die von einem Installateurmeister gemacht werden, von den Meistern bezahlt werden müssen. Etwas anderes braucht man sich nicht gefallen zu lassen. Wie sind auch der Meinung, daß die Dichtung der Stadt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerte ein solches Können nicht helfen wird.

Hunde im Herchelbad

Am Mittwoch, 2. März, nachmittags 1 Uhr, machte ich, während ich auf die Zubereitung eines Babes in der Abteilung "Bambusblätter 1 Klasse" im Herchelbad wartete, mit Entsetzen die Wahrnehmung, daß ein Herr während seines Bades einen Hund an dem mit seiner Badedampfe eingeschlossenen hatte. Auf meinen Vorhalt meinte die Wirtin, daß sie ein so feiner Herr, der mache nichts Unrechtes mit dem Hund, er wolle den Hund nachher in das Hundebad bringen. Der Herr sagte an der Kasse des Herchelbades auf Vorhalt, der Hundebesitzer habe erklärt, er wolle den Hund anbinden. Ich befragte die Wirtin, das ein feiner Herr einen Hund überhaupt nicht in die Badedampfe mitnehme. Es ist eine unappetitliche Annahme gegenüber den nachfolgenden Badebesuchern, daß erlaubt wird, einen großen Hund, der u. a. d. im Hundebad herumlaufen werden soll, zunächst mit in die Badedampfe für Menschen zu nehmen. Man darf beifolglich erwarten, daß die zuständigen Dienststellen diesem großen Unfug setzen. Ich möchte es jedenfalls zurück, ein Hundebad 1. Klasse in einer Badeanstalt zu bekommen, in der vorher ein hundebedürftiger Hund sich herumgibt hat. S.

Die Mannheimer Bibliotheksfragen

Die vom Stadtrat entgegengesetzten dem mehrfachen Prozeß der höheren Lehranstalten beschlossene Zusammenlegung von Teilen der Bibliotheken dieser Lehranstalten mit der Stadtbibliothek

geht zu den schwersten Bedenken Anlaß. Was heute bei den auf nahezu ein Viertel herabgedrückten Budgets der Lehranstalten überhaupt noch angestrichelt werden kann, das sind ausschließlich Werke, die als Handbibliothek dem täglich aus etwa drei verschiedenen Wissenschaften unterrichtenden Fachlehrer für kurze Zeit aber reich und vollständig greifbar sein müssen. Wenn solche Bücher erst in einer entfernt liegenden Bibliothek bestellt und abgeholt werden müßten, wobei immer damit zu rechnen ist, daß sie gerade von einer der beiden anderen Anstalten entliehen sind, so ist dem Lehrer überhaupt ein Diagonieren über seine Arbeitsmittel nicht mehr möglich.

Da aber die Anwesenheit der Unterrichtsleiter einen strengen Aufbau des Lehrplans verlangt, so würde in der Praxis die Folge die sein, daß die Fachlehrer zum größten Teil ohne die den Unterricht vertiefenden und belebenden Hilfsmittel auszukommen haben müßten, was eine kaum erträgliche Ausdehnung und Erweiterung des Unterrichts bedeutet. Die Anschaffung solcher Werke nur durch eine Zentralbibliothek wäre eine nicht zu rechtfertigende Verschwendung. Sehr große, teilweise erbaute wissenschaftliche Werke aber, die allein für die Verwaltung durch

eine Zentralbibliothek in Betracht kommen, können bei den so stark verringerten Budgets in absehbarer Zeit überhaupt nicht angeschafft werden.

Es bliebe also die Frage, ob etwas dabei gespart wird, wenn aus den alten Beständen der Hochschulbibliotheken ein Teil an die Stadtbibliothek abgeliefert werden könnte.

Eine Durchprüfung der Hochschulbibliotheken ergibt nun ohne weiteres, daß dafür nur etwa ein Viertel jeder Hochschulbibliothek in Betracht kommt, für alle Anstalten zusammen etwa 2500 Bücher. Alle anderen Bücher müßten als Handbibliothek bei den einzelnen Anstalten greifbar bleiben. Diese 2500 Bücher werden z. B. für die Stadt fortan auf den Lehrern der Anstalten mitverwaltert. Können sie aber in die Stadtbibliothek, so müssen für sie neue Regale beschafft werden, die Katalogisierung und Verwaltung erfordert neue Arbeitskräfte, die die Stadt bezahlen muß.

Es ergibt sich also: Die Zusammenlegung der etwa 2500 Bücher aus alten Beständen bei der Stadtbibliothek würde im Augenblick der Stadt nur neue Kosten. Wir richten darum die Frage an die Stadterwaltung, wie diese schwere Forderung der wissenschaftlichen Grundlage des Hochschulunterrichts bei ihren höheren Verhältnissen durch Ueberorganisation von einer Stadt geplant werden kann, die bisher mit Stolz sich eine Schulstadt nennen konnte. Ein F. o. m. n.

Militärantwörter im Zivilleben

Viele alte Soldaten haben nach dem Kriege 1870/71 bis zum Zusammenbruch 1918 mitgeschlafen, andere deutsche Jugend zu brauchbaren Menschen heranzubilden. Es waren die Berufsoffiziere, die sich meistens für zwölf Jahre verpflichteten, um nachher in eine handliche Justizkarriere einzutreten. Heute werden diese Leute verachtet und abgedrückt. Aus dieser Ermüdung heraus erlosch dieser Brief an die Öffentlichkeit. Darin kempelt man diese Leute zu Beamten zweiter Klasse? Haben diese Leute nicht dieselben Rechte im deutschen Staat wie die anderen auch? Nach dem Ausbruch des unheilvollen Weltkrieges mußten die Militärantwörter überall untergebracht werden. Dies geschah auf verschiedene Weise. In Preußen, Baden, Württemberg hat man bei der Verzeihung der Reichsbahn für diese Leute ein offenes Herz gehabt und sie in bessere Stellen übernommen. Nur im Bereiche des Landes Bayern nicht. Keiner Anwalt hat bei der Militärantwörter als Staatsbeamten zu gelten. Die Militärantwörter müßten ohne Prüfungen usw. in andere Stellen strömen, wenn die Angelegenheit abgelegt ist.

Warum geht es bei anderen Reichsteilen, nur bei der Bahn nicht?

Ich richte an unsere hochverehrten Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg die herzlichste Bitte, für seine abgeleiteten Frontsoldaten (Militärantwörter) dahin zu wirken, daß das ihnen angetragene Unrecht, besonders in Bayern, wieder gutgemacht wird. Weiter geht die Bitte an den Herrn Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (Vauptverwaltung) in Berlin, die Reichsbahnbestimmungen anzuwenden, daß alle Militärantwörter, besonders in Bayern, in andere Gruppen übergeführt werden ohne Rücksicht auf Prüfungen, denn alle haben ihre Pflicht dem deutschen Vaterlande gegenüber treu und gewissenhaft erfüllt. Zum Schluß noch eine dritte Bitte an die Reichsregierung und die Länderregierungen. Gebietet auch der armen Kriegsdoppelte. Auch hier muß meiner Ansicht nach geholfen werden. Bietet dieser Herrchen Worten auf Anstellung? Ich hoffe, daß diese Worte geüben, um endlich einmal nachzugehen, was die letzten Jahre her verkannt worden ist. E. Sch.

Enthaltung des Althausbesitzes

Recht Bericht in Nr. 137 der RMZ, daß der Vorsitzende des Haus- und Grundbesitzervereins, Herr von Au, in einer Mitgliederversammlung u. a. erkläre, daß mit der Proporzentschen Ermäßigung der Grundsteuer durch eine wesentliche Enthaltung des Hausbesitzes eingetreten ist. Dieser Anschauung muß ich als Althausbesitzer widersprechen. Um ein klares Bild von dieser "Enthaltung" zu geben, sage ich hiermit eine Aufstellung des. Es kann sich hierdurch jeder selbst überzeugen, daß der Althausbesitzer keine Enthaltung erlangen hat, sondern ihm durch die Rotterordnung ein großer Verlust entstanden ist. Durch nachfolgende Aufstellung beweise ich das Gegenteil der Behauptung des Herrn von Au. Es ist eine erhebliche neue Belastung für den Althausbesitz eingetreten.

Mein Hund hat einen Friedensdauerwert von 180.000 M. Ab 1. Januar 1932 Mietsenkung (10% der Friedensmiete) 180.000 M. Bis 31. 12. 1931 betrug der Grundsteuer für meine Doppelhütte 5%. Seit 1. Jan. beträgt er 6%, mithin 1% Aufhöhung auf 9000 M oder 5000 M. Dieser neuen Belastung von 4000 M steht eine kleine Enthaltung der Grundsteuer gegenüber. Gebäudefondssteuer für das Jahr 1931 4028.40 M, für 1932 3424.14 M, für das Jahr 1933 mithin Ermäßigung 604.26 M, bleibt ein Verlust gegen 1931 von 333.10 M. So liegt die Enthaltung des Althausbesitzes aus.

Feinsprechzelle für Luzerner

Als Luzernerer hätte ich mich den anderen Bürgern in den verschiedenen Stadtteilen gegenüber dadurch geschädigt, daß auf dem Platz am Bahnhof Luzern noch keine öffentliche Feinsprechzelle erstellt wurde. Es ist dies umso notwendiger, als auch keine Feinsprechzelle-Kautionen vorhanden ist, da die öffentlichen Vorstände Stadtkreis Waldhof oder Ude Waldhof und Untere Mühlstraße jeweils etwa 15 Kilometer auseinander liegen. Dessenhalb wird bald Kasse geschaffen. G.

Flußloch als Spielplatz

Der einen Spaziergang in der Röhdeheimerstraße in der Richtung Heidenheim unternimmt, wird am Ende der schon gelegenen Ziehling-Käferal-Brücke zur linken Hand einen idyllischen Anblick erleben. Die frühere Kläranlage, auch Flußloch genannt, ist mit allem möglichen Unrat behängt und ist ein Sammelpfad für alle Arten von Ungeziefer. Schade um die schon erwachsenen Kitzgenüsse, die das Unratsloch auf beiden Seiten abfließen. Die Ziehling-Brücke ist seit 1925 dauernd im Wasser befestigt. Besonders die Jugend ist hier zahlreich vertreten. Als Spielplatz dient z. B. der viel zu kleine Wingerplatz. Für die angrenzenden Bewohner ist es natürlich kein Vergnügen, wenn Spielbälle und auch Fußball durch die Denker oder in die Gärten fliegen. Auch würde schon manche Feuerschmelze durch Steine zertrümmert. Das auch für die Jugend der Platz mit den angrenzenden Straßen nicht ungefährlich ist, wurde erst letzten durch das Ueberfahren eines schelmischen Jungen durch ein Auto bewiesen.

Die Stadterwaltung würde sich den Dank der Ziehlingbewohner, die bisher heimlich mit behandelt worden sind, erwerben, wenn die alte Kläranlage, die nach der Röhdeheimer Verkehrsstraße zum Saug der Jugend einzuräumen wäre, als Spielplatz angelegt würde. Die Jugend könnte sich ungehindert dem Spiele hingeben, ohne daß die Eltern Beschränkungen müßten, daß ihre Kinder überfahren werden. Die Anstalten werden nicht besonders hoch sein, da der größte Teil der Kläranlage schon hergestellt ist. Der Wingerplatz könnte dann zur Ziehling-Brücke in eine schöne Grünanlage umgewandelt werden. Ein F. o. m. n.

Kirchliche Bürgersteuer

Durch die Zeitungen ging die Mitteilung, daß ein Antrag der Kirchengemeinden auf Erhebung einer kirchlichen Kopfsteuer behördliche Genehmigung gefunden habe. Damit schließt sich auch die Kirche der Forderung der Rotterordnungen an. Bei aller Wertung, die in futureller und christlicher Beziehung von den kirchlichen Einrichtungen ausgeht, muß man sich doch fragen, ob denn eine solche Maßnahme nicht völlig zeitwidrig ist. Es scheint fast, als ob man der wachsenden Verzerrung weiterer Volksschichten nicht das Verständnis entgegenbringt, daß man gerade von der Kirche erwarten muß, und seinen Laren Blick dafür hat, daß untere Wirtschaft und damit die in ihr tätigen Volksglieder angedrückt werden. Nur Zeit, in der ein harter Lohnabbau vorgenommen wird, wo von jedem Gemeindevorstand verlangt wird, die Preise herabzusetzen, wo die noch in der Produktion tätigen Volksgenossen bereits bis auf annehmliche mit öffentlichen Kosten bedacht sind, sollte man mit solchen unverständlichen Forderungen nicht hervortreten. Es muß unbedingt gefordert werden, daß die Kirche sich größere Beschränkungen anerkennet, als das offensichtlich bis jetzt geschehen ist, weil unter den jetzigen Verhältnissen die Angehörigen der Kirche nur zwangswise zu einer höheren Beitragserhebung herangezogen werden können. Freiwillig wird niemand bereit sein, mehr zu bezahlen. Es ist durchaus bekannt, daß die Kirche große Steuerermäßigungen hat; diese hat aber auch der Staat, parallel mit der Verminderung des Einkommens seiner Bürger. Eine Bürgerin.

Last weiter Holz fällen!

Das Mannheimer Holzwerk hat am 11. März seine letzten beiden Porten geschlossen. Leider wird damit auch der schönste Teil der ganzen Winterhölzer, das Holzgallen im Ebenholz, abgefallen. Damit einer vorzüglichen Organisation durch den Holzwerk etwa 140 Arbeitslose Holz fällen. Eisenbahn und Schiffe brachten das Holz frachtfrei bis nach Mannheim. Das Holzwerk hat die Kosten für Anlieferung vom Holz bis an den Bahnhof der Verladung getragen. Der Wert des gefällten Holzes betrug im Monat rund 10000 M. Die Unkosten beliefen sich auf ungefähr 3 v. H. Mit dem Schluß des Holzfalls macht ein "Geschäft", das 6 v. H. Gewinn abwirft, seinen "Laden" zu. Das betrifft ein gewöhnlicher Menschenverstand nicht. Wieder einmal arbeiten dürfen in der langen, unheimlichen Arbeitslosigkeit, ist doch ein Sondermittel. An die Öffentlichkeit wird hiermit die Anfrage gerichtet: Wibt es keine Mittel und Wege mehr, dieses gute "Geschäft" weiterzuführen? Die Allgemeinheit muß doch die Mittel aufbringen, um die Rottehenden zu unterstützen. Deshalb sollte ein Gehalt von 30000 M im Monat nicht abgefallen werden. An das Holzwerk wird der Wunsch gerichtet, doch das vom Holzwerk bezogene Holz pretzeln und das gefällte Holz walfrauchen: "Nur die Arbeit kann und retten." Einer für Viele.

Kenntzeichen für Essenabgabe

Wohl in den meisten bürgerlichen Familien kommt es vor, daß vom Essen für ein Kind, das meistens ein Dinerer gefällig werden kann. Die Dinerer wird aus Wirtin, wenn sie sich einen Wirt einbildet, deren es heute zahllose gibt. Sie kennzeichnen ihre Gastfreundschaft dadurch öffentlich, daß sie vor ihrer Tür oder vor einem Fenster an der Straße ein allgemein verständliches Zeichen befestigt. Es dürfte doch nicht schwer fallen, diese Idee zu verwirklichen. Die Dinerer werden auf diese Weise in Kenntnis gesetzt, daß ein Gast willkommen ist. Die Wirtin brauchen nicht mehr treppauf, treppab vorzugehen. So kommt man den Dinerer entgegen, indem man ihnen Identität, anfallt daß sie wie früher dazumitteln. A. K.

Briefkasten

Wir bitten, für den Briefkasten bestimmt Einrückungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Kläglich Kläglich können nicht gegeben werden. Beantwortung kirchlicher, mehrheitlich und Wirtin. Es ist ein ungeschickter Fehler, wenn die Briefkasten nicht beschriftet sind. Kläglich eine Kennzeichnung werden nicht beachtet.

H. G. Oberst erwidert Sie in jeder Frage ein sehr lehrreiches Merkmal.

Die 1. 1. Wirtin hat noch von Bestimmungen bei Fortgang. 2. Die Wirtin-Verordnung muß beachtet werden. 3. Die Wirtin müßte die in ihrem Brief nicht annehmen. 4. Wirtin für die Erwerbsergebnisse nicht an viel sein. 5. Wirtin für die Wirtin-Verordnung nicht, daraus Dinerer die sich selbst den aus die entfallenden Teil berechnen.

H. W. 1. 1. Wirtin hat noch von Bestimmungen bei Fortgang. 2. Die Wirtin-Verordnung muß beachtet werden. 3. Die Wirtin müßte die in ihrem Brief nicht annehmen. 4. Wirtin für die Erwerbsergebnisse nicht an viel sein. 5. Wirtin für die Wirtin-Verordnung nicht, daraus Dinerer die sich selbst den aus die entfallenden Teil berechnen.



Abteilungen werben um Ihr VERTRAUEN

Wer guten und modernen Stoff billig kaufen will, geht zu Hirschland. Daran ist nicht zu zweifeln. Wie ernst Hirschland seine Aufgabe, den Stoffkauf zu verbilligen, aufloßt, sieht die Kassenin heute wieder an diesen

Stoff-Sonderpreisen

Bomborg-Waschkunststoffe in 20 cm breit, für Wäsche und Kleider in viel Farben, 11. Wahl Meter 1.25

Faillé-façonné reine Seide mit Kunststoffe elegant und solide Meter 1.65

Rohseide spurenbare abwaschbare Seide für Jackenkleider besonders geeignet Meter 3.50

Sollenic in einfarbig, v. gemut. verzipf. in Tragen, das neueste v. Schöner für Sportkleider Meter 95

Fleur Romaine reine Wolle, ca. 100 cm breit, mod. Gewebe v. eleg. Charakter in 13 versch. Farben Mtr. 1.95

Bouclé-Diagonal reine Wolle, ca. 140 cm breit, für den eleganten Hochschmuck Meter 3.90

1141, Scherbert empfiehlt sich in und außer dem Ocean. Näher, Scherbertstraße 60, 1. Et., 11. 1932

Treppeneinigung Herrn. Weins., Jahrl. Treppeneinigung, 11. 1932

1a Roßhaar-Matratze 3 teilig mit neuen Jacquard-Tress zum höchsten 90.- Mk. von Weinschmitt abgeben. Brocken. Ein. Ihre unteren Preise. 11411. Ein. unter G. E. 115 an die Reichsbahnverwaltung.



Offene Stellen

Persönlichkeit
Für größere Unternehmen mit sehrem Umt...
Rudolf Mosse, Mannheim

REISENDER
von
Schuhfabrik gesucht
Angebote bef. unter B. M. 1955
Rudolf Mosse, Mannheim

Deutsche Weltfirma
Sucht für aufstrebende, produktive Geschäft...
Vertreter

Anzeigen-Vertreter
berühmte und eingeführte Kraft, für gute Ob...
Rudolf Mosse, Mannheim

Damen und Herren
generell, welche Interesse an feiner...
Nebenbeschäftigung

Altangeschenees, seriöses Unternehmen
In d. i. dem Ausbau ihres Geschäftsbereichs...
zwei Vertreter

Röstkaffee
Wom Imperatorien an den Bergrändern, blühende...
Rudolf Mosse, Mannheim

Wirkliche Vertreter
die Herrlich geworden und Angebote grund...
Rudolf Mosse, Mannheim

Hohen Barverdienst!
allerorts auch für Sie
Rudolf Mosse, Mannheim

Zur Unterstützung d. Bezirksdirektion
Bezirksbeamten
Rudolf Mosse, Mannheim

Propagandadamen
für Reichsverband deutscher Bauwirtschaftler...
Rudolf Mosse, Mannheim

Ingenieur
Mannheim - Heidelberg - Ludwigshafen
Rudolf Mosse, Mannheim

Kaufmann
Rudolf Mosse, Mannheim

Möbelakquisiteure
Rudolf Mosse, Mannheim

Laufmädchen
Rudolf Mosse, Mannheim

Ca. 100 Personen
Tagesstellung!
Kraft, saub. Mädchen

Händler und Hausierer
Rudolf Mosse, Mannheim

Fräulein
Rudolf Mosse, Mannheim

Suche sof. sauber.
Tagesmädchen
Rudolf Mosse, Mannheim

Frau oder junges
Mädchen
Rudolf Mosse, Mannheim

Stellen-Gesuche
Rudolf Mosse, Mannheim

Kassierer, Portier
Rudolf Mosse, Mannheim

Nachtwächter
oder Nachportier
Rudolf Mosse, Mannheim

Volontär oder
Lehrstelle
Rudolf Mosse, Mannheim

Flotte Stenotypistin
Rudolf Mosse, Mannheim

Gebildetes Fräulein
Rudolf Mosse, Mannheim

Mädchen
Rudolf Mosse, Mannheim

Mädchen
Rudolf Mosse, Mannheim

Jmmobilien
Rudolf Mosse, Mannheim

Gute Kapitalsanlage
Rudolf Mosse, Mannheim

Kapitalanlage
Rudolf Mosse, Mannheim

Villa in Neckargemünd
Rudolf Mosse, Mannheim

Villa in Heidelberg
Rudolf Mosse, Mannheim

Wohnhaus
Rudolf Mosse, Mannheim

Gute Kapitalanlage!
Rudolf Mosse, Mannheim

Baupartner gesucht!
Rudolf Mosse, Mannheim

Miet-Gesuche

Tüchtige Wirtsleute
gel. Metzger suchen eine
gehende Wirtschaft

Helle Lagerräume
Rudolf Mosse, Mannheim

Altes Spezialgeschäft sucht kleineren
Laden mit Nebenraum

Privat-Garage
Rudolf Mosse, Mannheim

Zu mieten gesucht:
2 leere Zimmer als Büro

1 möbliertes Schlafzimmer
Rudolf Mosse, Mannheim

6-8 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

Moderne
5-6 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

5 Zimmer, Küche
Rudolf Mosse, Mannheim

3-4 Zimmer-Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

Moderne
4-5 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

Zu mieten gesucht
Rudolf Mosse, Mannheim

4 Zimmer
Rudolf Mosse, Mannheim

3 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

3 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

Herrin- und Schlafzimmer
Rudolf Mosse, Mannheim

Tapeten
Rudolf Mosse, Mannheim

1, 2 u. 3 Zimmer-Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

Ladenlokal
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer-Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer u.
Küche
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer
Küche
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer-Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

Schöne, helle
2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 geräumige
Zimmer und Küche
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer u. Küche
Rudolf Mosse, Mannheim

1 Zimmer und Küche
Rudolf Mosse, Mannheim

2 kl. leere Zimmer
oder Mansarden
Rudolf Mosse, Mannheim

Leeres Zimmer
Rudolf Mosse, Mannheim

2-3 Zimmer und Küche
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer und Küche
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

Automark

4/16 Opelauto
Rudolf Mosse, Mannheim

Achtung!
Lieferwagen
Rudolf Mosse, Mannheim

416 PS Opel
Rudolf Mosse, Mannheim

Goliath
Rudolf Mosse, Mannheim

Dreirad - Lieferwagen
Rudolf Mosse, Mannheim

Auto-Verleih
Rudolf Mosse, Mannheim

Kauf-Gesuche
Rudolf Mosse, Mannheim

Baugerüstholz
Rudolf Mosse, Mannheim

Gebr. Kisten
Rudolf Mosse, Mannheim

Gebr. Herr-Fahrrad
Rudolf Mosse, Mannheim

Damenrad
Rudolf Mosse, Mannheim

Autos
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

2 Zimmer - Wohnung
Rudolf Mosse, Mannheim

Neue Kunstfunde in Italien

(Von unserem römischen Vertreter)



Madonna aus Holz geschnitten, XIII. Jahrhundert

Kann ein Tag vergehen, ohne daß die italienische Presse meldet: „ein etruskisches Grab entdeckt“ oder: „eine antike Statue gefunden“ oder: „großer Fundort dort und dort“ oder: „ein neues Bild des Meisters X. entdeckt“ und was dergleichen Meldungen mehr sind. Kein Tag vergeht in Italien, ohne daß sich die italienischen Museen und Altertumsammlungen bereichern. Denn die Presse kann selbstverständlich nur das Wichtigste melden, während die Öffentlichkeit von vielen Funden erst dann erfährt, wenn diese in die Museen aufgenommen worden sind. Selbstverständlich berichten die glücklichen Entdecker, die Gelehrten, über ihre Funde. Aber nur selten in der Tagespresse, sondern in ihren Zeitschriften, in den Sitzungsberichten der Akademien und so weiter, die das große Publikum nur selten zu Gesicht bekommt. Und es gibt eine Reihe von italienischen Archäologen und Kunsthistorikern, die überhaupt geschworene Feinde jeder Sensationalität sind, die ihre Entdeckungen niemals oder erst nach Jahren veröffentlichen, andererseits aber auch keinen Menschen an ihre Schätze heranlassen.

Wenn diese Publizitätsfeindschaft gewisser Altertumsforscher hat sich vor einigen Wochen in Velletri ein wahrer Sturm erhoben. Anlaß: Professor Vanni, der Ausgräber von Cerveteri, hatte einem englischen Journalisten Photos seiner Ausgrabungen zur Verfügung gestellt. Da er der italienischen Presse verweigert hatte, Entschloß bei den Sturm Lago Diotti, der berühmte italienische Kritiker. Und dieser Kampf ist Natur und anderen sehr schön bestimmen. Die Regierung hat größere Publizität versprochen. Und will schon im April sehr gründlich mit dieser Publizität, die so auch im Interesse der Fremdenindustrie liegt, den Anfang machen. Und zwar mit einer Ausstellung in Rom. Mit einer Ausstellung, die einzigartig sein wird. Denn sie wird alle oder wenigstens einen sehr, sehr großen Teil der Reuewerbungen zeigen, die die italienische Kunst- und Altertumsverwaltung im letzten Jahrzehnt gemacht hat. Sei es nun durch Ausgrabungen, sei es durch glückliche Entdeckungen



Griechisch-römischer Sarkophag aus der Grabstätte von Ostia, II. vorchristl. Jahrhundert

gen in alten Haggagen, in Straßen und Häusern, durch Reuewerbungen. Auf dieser Ausstellung wird man vieles sehen, was bereits in den Museen ausgestellt ist, sei es auch nur in schwer zugänglichen Provinzmuseen, aber auch vieles, was bisher nicht öffentlich zugänglich war, entweder weil der Raum für die Aufstellung fehlte oder weil die Entdecker ein Geheimnis daraus machten.

Eine Ausstellung also, die ein Museum ist. Und zwar ein sehr abwechslungsreiches Museum. Was es enthält, wird so vielfältig sein wie die Kulturen, die auf dem überreichen Boden Italiens einander folgten, so verschieden von einander wie die tausend verschiedenen Künstlerstempel, die die Kunst

land herorgebracht. So werden wir Dinge sehen, wie die protosardischen Weibgesenke aus Bronze: seltsame Bildwerke einer vorgeschichtlichen Zeit, einer geheimnisvollen mediterranen Kultur, die vor den Griechen und Römern im Mittelmeer herrschte. Sie sind längst urweit von Cagliari gefunden worden. Dann Meisterwerke griechischer Künstler, die auf italienischem Boden arbeiteten, wie den weiblichen Kopf aus Bronze bei Neapel, der noch der allerhöchsten Zeit, nämlich der zweiten Hälfte des fünften vorchristlichen Jahrhunderts angehört. Oder griechische Vasen, wie die aus Spina im Po-Delta, die dem Museum von Bologna gehören. Vasen aus Neapel und Apulien, aus Kalabrien und Sizilien. Darunter herrliche Stücke des Samosins-Typs, wie die 4. v. d. bei Syrakus gefunden wurden.

Dann Werke, in denen Griechisches und Römisches eine so vollkommene Verbindung miteinander einget, daß daraus schon in lateinischer Zeit etwas entsteht, was wir als romanisch, als italienisch empfinden. Wie der Vattenfartopfung aus Ostia, der uns an Donatello's Hieronymus-Tafel erinnert. Sichtlich rein römische Werke, wie der Kopf des Mars vom römischen Augustusforum. Aber auch Werke des Mittelalters, der Renaissance, des Barock und der Neuzeit. Unter den Werken des Mittelalters ragen besonders zwei Madonnenstatuetten hervor. Eine Holzplastik aus dem Fuderial, also aus dem heutigen Kulturgebiet, die dem 13. Jahrhundert angehört, und eine Madonna auf Goldgrund aus den Abruzzen, wahrscheinlich ein Werk des Cola dell'Amatrice, eines der bedeutendsten Künstler, die in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts in seiner wenig bekannten Weibgesenke gewirkt haben. Dann hundert andere Kunstwerke: ein Schatz, so reich, wie ihn vielleicht nur das reiche Florenz in zehn Jahren zusammenbringen kann.



Madonna auf Goldgrund aus den Abruzzen. Wahrscheinlich von Cola dell'Amatrice. Zweite Hälfte des XIV. Jahrhunderts



Protosardische Weibgesenke (Stier), vielleicht phönizischen Ursprungs, aus den jüngsten antiken Ausgrabungen

Chianti

Von Hans Friedrich Vland

Diesmal geht es um die Blöde Chianti vor mit. Sie steht nicht eigentlich auf dem Gattentisch Emilia Bianca, sie hat sich leicht darüber gehoben; das dunkelblau leuchtende Meer, das sie ganz umfließt, läßt sie schweben, so mehr es zum Abend dünnert. Nicht das mein Bild trübe wäre, nein, es ist die aralle Färberei dieser südländischen Dämmerungen, die alles ins Unwirkliche rückt — selbst die Blöde, unter der der Tisch zu wandern scheint.

Hinter mir der Arm des Albergo, in der ich zur Nacht wachen werde. Wer hat das Wort Albergo doch erfunden? Vandalische und Wandwerkerbüchsen brachten es vom Norden herüber, sagte man mir. Sie kamen wie Land am Meer viele Jahrhunderte hier entlang. Und wollten Seidenwege und Wein und Weiz, ließen ein „Albergo“ neben dem anderen an den Straßen entstehen und zogen den uralten Zug der Menschen nach Süden, den gleichen, um denkwürdigen auch ich — ein Sandsturm im Wehen der Wälder — hier an der ägyptischen See liegt und meinen Sinn an Emilia Bianca jähle.

Leutlos, ohne Atemzug, liegt das Wasser da. Die Weiz, die sich dunkel und dampf an den Säulen der Venante entlang winden, lächeln voll grauen Bewegens. Es ist, als wanderten und immer bläse Jüge der Erinnerung den Weg der Jagdantende, ohne Aufhalten, ohne Bestimmung, ohne Frage des Warum nebelhaft dem Süden zu. Schlenkerkraft des Volkstums? nennen die Gelehrten diesen ungeduldrigen Trich in die Kerne. Sonnenwisch war es, die eine Welle nach der anderen in dies Landbeck herüber schoben liegt; feindlich und hungernd, als die Giradler von Norden, als die Bombarden von der Niederseite und die schweißigen Däuser einbrachte — friedlich schließend, als der ewige Zug der Wanderer in Meis Land zu ändern begann und die Albergos schuf.

Rein Völklein über dem Meer, das reig, unbewegt, in dunkel schließenden Gorden eintritt. Denn noch zwei rote dreieckige Segel, die ihr Weiden bewohnten und am Rand des Meeres ein schweißender Streif, der die Heile anzieht. Von Licht zu Licht des Tages ein paar Vögel, dann die verflingenden Vögelstößen, das zisch wie ein Fänger durch die Straßen schwingt und mich unruhig macht.

Nach ich den Wind der Vandalen nicht gefascher. Was Nicht wie ein Unfriede nach? Palmen sind

über mir. Tränen, unter der Lampe auf der Mauer spielen die Feuerdämonen Jünger ihre Karten aus; blaues Licht und die Farben von See und Himmel, wie ich in niemals da oben lag. Und der Vorber daltet, und die Drogen blühen verblühend fast — wartete ich nicht darauf?

Ne, als in ging, waren die ersten spureweihen Schichten aufgefingern. Mein Bild geht über den Hafen zu den handbaren Dillbügel. Hälfte im Licht eines Lichtwegs hier, wie gern würde ich diese fremde Schwüle fahren lassen, nach der ich mich sehnte. Unfriede ist zum mich, ein schlechter Dant!

Schmerzhaft der Deimat? Ich gleich wie lächelnd das Glas voll und mich wieder der hanten verwirrenden Wacht der Rolle nachlaufend. Aber ich bleibe nicht dabei. Ich lebe voll Unruhe den Zug der Sonnenkathoden nach Süden und möchte wissen, ob sie meinen Hundstücken. Da wie ich lange im dämmernde Weiz schau, ich mir tröpfend, als könnte jenseit Jüge eine andere heimwandernde Meer entgegen, blauer, wider, aber die Augen voll Weizens, das härter ist, als alle Wäge sonnenwäris. — Unfriede?

Wäre lagen ich im Wasser, zwei, dreimal springt ein rocherter Schwarm über die dunkelblau Fläche und trübt sie.

Mein Auge deutet sich zu den Heimkehrern, geht über die wandernden Straßen zu den Bergreifen, die einwärts dunkel werden und bei Tage quaderlos nach und helmer blühen. Und mir ist, als wähte nach meinem Wunsch schon ein grüner Wald darüber hin, der im Winde rauscht und schwere dufende Arme breitet, und ich wäre mit jenen, die umfährten, wieder unter seinen hellenden Schatten. Unfriede? Ah, Heimweh ist es!

Im Kampf mit der Jama

Der letzte Tanz mit Joar Arrenger . . .

Von Sonja Genie,

Weltmeisterin im Eisläuferlauf

Nein, was ich dieses Jahr alles angeheißt habe! Fast jeden Morgen sehe ich, sobald ich die Zeitung aufschlage, irgendeine neue unheimliche Sache, die ich erst gestern begangen haben soll. Wenn jemand einmal alles zusammenstellen wollte, was er so über mich findet, meine eigenen Eltern würden mich nicht wiedererkennen. Danach wäre ich ein richtiges kleines Scherzkal.

Besonders schlimm sind Maria die amerikanischen Reporter. Die fallen in Schwärmen über jedes Schiff her, das in New York landet, und machen je nach ihrem Eindruck und den Berühmtheiten an Bord entweder ganz kleine, lästige Nachrichten oder ganz große, tragische Erzählungen. Ich bin ja schon mehrere Male beiden gefolgt und habe oft lachen müssen, wenn ich gesehen habe, was sie dort in ihren großen Schimmeln mit mir angeheißt haben.

Unnah ist das Alles! Wie alt ich wirklich bin, das verrate ich natürlich erst recht nicht. Aber es gibt da ganz erhabliche Schätzungen. Vange, lange Zeit hindurch hat man mich sogar als Säugling behandelt; und dann behaupteten andere wieder, daß ich mindestens um ein Dutzend Jährchen älter sein müßte als ich aussehe. Ich will beiden Parteien nur lausig sagen, daß ich mit jedem Tag vierundzwanzig Stunden älter werde . . .

In der kurzen Zeit meines dreißigjährigen Kurfenthalis in Amerika — in weniger als zwei Monaten — hat man mich nur dreimal verlobt, ohne daß ich etwas davon weiß. Natürlich waren es alles reiche, schöne berühmte Männer, meine Bekanntschaft, alles gute Partien! Aber gleich drei, und in der knappen Zeit zwischen dem 21. Januar und dem 4. März, die außerdem mit dem andern Teatining und anderen Konkurrenz mehr als ausgefüllt war — das ist denn doch ein bißchen viel. Es waren das übrigens nicht die ersten, die ein vorzeitiges Geruch mir als Ehegatten ausdauern ließen; alle halbe Jahre ungefähr finde ich in der einen oder anderen Zeitung eine Meldung, wonach ich mich verlobt habe, und zwar zum Teil mit mir völlig fremden Leuten. Eigentlich sollte immer mit einem kräftigen Dementi dazwischengefahren werden. Aber mit Kanonen schießt man nicht auf Spagen; außerdem sind die seltsamen Nachrichten meist die höchsten und interessantesten — ich selbst bin jedenfalls immer sehr gespannt darauf, was mir die Zeitung morgen bringt; und schließlich glaubt ja jeder Mensch an ein Geruch erst recht, wenn es dementiert worden ist.

Aber nicht nur tolle und nette Sachen werden erfinden. Einmal, in Philadelphia, tanzte ich mit Violante Gullen und Baxer nach einem Schautanz noch einmal zu unserem privaten Reuewerbungen auf der Eisbahn umher, ohne daß wir uns mit Strümpfen und Pionetten noch ankreuzen wollten. Ein netter Amerikaner gab den beiden anderen, die gerade an ihm vorbeiglichen, eine Schachtel Konfekt, die Musik spielte den Panzer Doodle, farg, es war alles schön und gemütlich. Und was lesen meine erkrankten Augen am nächsten Morgen? Daß ich geschlagen worden bin und keinen Preis erhalten habe — obwohl ich außer bei der Europa-weisheit, Weltmeisterin und Olympia wie in Konkurrenz antrat; daß ich meine Strümpfe und Pionetten müde und verruts angefüllt habe — obwohl ich, wie gesagt, überhaupt keine angefüllt hatte! Na, da in Reporter wird kein Ehe ein schönes Dementier übermitteln haben . . . aber Sensation hat er doch gemacht, der Gerichene!

Nur ganz kurz will ich noch meine vielen Sonorare erwähnen. Die habe ich auf folgende Art eingeheimet: Meine Freunde haben sich drücken an einer „Starnaal-Tournee“ beteiligt, die nach den Weltmeisterschaften in einer Reihe von Städten Schautänzen in bunten Kostümen ausführt. Mir war die Sache zu anstrengend, und deshalb sagte ich ab. Im der Monater war in der Wäme. Natürlich waren die Programme für das Aufkreuzen in Ottawa schon gedruckt, der Vorverkauf eröffnet, Plakate und Inserate und der ganze Tumult fertig, überall selbstverständlich mit meinem Namen, und das — eben! selbstverständlich — ohne meine Erlaubnis. Nun, ein amerikanischer Geschäftsmann läßt sich nicht verblöffen. Der Pan-nager sammelte etwas von riesigen Bogenforderungen — und eine neue Sensation war fertig.

Aber es gibt auch interessante und sensationelle Wahrheiten: Die finden die Reporter aber nicht so leicht heraus. Ich hätte ihnen etwas über die letzten Stunden Joar Arrenger erzählt erzählen können. . . An Bord des Saffles, mit dem ich am 4. März Amerika verließ, befand ich auch der Händ-Soligän. Wirklich, ein sehr netter, lieber Mensch. Beifamat hatte er an Bord des Schiffes noch seine Weltmeisterschaften. Er war ein so guter Gesellschaft, ein so amüsanter Erzähler! Noch am Abend vor unserer Abfahrt in Europa langte ich mit ihm und er war genau so unterhaltend und gut gelant wie sonst. Am nächsten Tag erhielt er ein Wang plötzlich nach der Heberbruch der Nervenzusammenbruch gesunken sein. . .

Der Krübling ist da, er ist selbst für einen Eisläufer eine angenehme Jahreszeit — es geht wieder nach Hause. Seit August bin ich nicht mehr zu Hause gewesen, und vielleicht erkennen mich die Leute dort nicht mehr. Meine drei Verlobungen werden sie auch etwas erschreckt haben. Offenlich gehen die Zeitungsenten nicht mit mir gen Norden! Was diese brave Tiere in der nunmehr beendeten Saison angekreuzt haben, das sei ihnen verziehen. Vielleicht Jahre im Sommer nach Los Angeles zur Sommer-Olympiade; denn mögen Amerikas Reporter ruhig wieder ihre gelungeneren Streiche ausführen!

* April, April! Die epochemachende Erfindung des neuartigen betriebenen Motorrada ist natürlich nicht gemacht worden. Stellen Sie sich einmal senesitliches Witzglacé ein vor. — Allen jungen Damen auf dem ganzen Erdumfang können wir weiterhin die freudige Mitteilung machen, daß der schöne, junge und schlanke Thronfolger Englands noch immer sein Herz nicht vergeben hat und auch kein Kuhn hat noch nicht ihren Erwählten gefunden und bleibt damit weiter dem deutschen Teufelspott erhalten.



Sardische Ausgrabung: Männliche Figur

Verkäufe

Billige Angebote zum Radio
Hindenburg Bröning Wahlverlauf alles im Radio

Herd

Robie u. Gas kamin, für Herd... 120 x 75, gut erhalten...

Wegen Umzug

1 kompl. Kabinett, 1 Schreibtisch m. Stuhl, 1 Kleiderkasten...

Herren-Fahrrad

an verkaufen... T 4, 14, 5. Stnd.

Herrenzimmer

150 N.N. Wandgemälde mit dem Bildnis...

Herren- u. Damenrad

an verkaufen... T 4, 14, 5. Stnd.

Billige Angebote zum Radio



Schulanfang!

- Kinder-Kleid 3.25, Schulanzüge 7.00, Kinder-Kleid 5.25, Schulanzüge 8.00, Kinder-Mantel 4.95, Lodens-Mäntel 9.00, Mädchen-Träger-Hemden 70, Sportpullover 85, Kinder-Schlüpfer 25, Knaben-Pullover 2.75, Knaben-Taghemden 95, Knaben-Hemdosen 85

GEBRÜDER Rothschild MANNHEIM Breitestr. 1, 1-3 Kleiden Sie Ihr Kind zum Schulanfang bei uns ein. Sie brauchen wenig Geld dafür!

Unterricht

Rheinische Ingenieurschule Mannheim, Beginn des Sommersemesters 12. April.

Höhere Privat-Lehranstalt Institut Schwarz, M 3, 10 Mannheim Tel. 23921

Wer gründlich Französisch lernen will, besucht die Höhere Handelsschule Lausanne (Schweiz)

Zuschnaidkurse für Damenbekleidung, Schneider, B 6, 2

Unterricht Pädagogium Neuenheim-Heidelberg (Dr. Veit)

Italienischen Sprachunterricht in Einzel- oder Kursen

Ida Frank-Leser Pianistin, Unterricht auf moderner Grundlage

GRÖNE Handels-Unterrichtskurse, Mannhein, Reppelstraße 18, 2 Stunden vom Hauptbahnhof

Heirat, Witwe, engl. mit einem Kind, angenehme Erscheinung

Heirat, Juchisten unter T J 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Heirat, Übergrünz, naturliebende Dame, Anfang 30, möchte leben

Dame, 30 J., ohne Anhang, blond, mittelgroß, schlüssig

Heirat, Gebildeter Mann, 30 Jahre alt, milit. Offizier

Heirat, Bekannt zu werden, Juchisten unter Q L 20 an die Geschäftsstelle

Kostenlose Vorschläge, für gute Ideen (auch Vorschläge) durch den D.M.B. Mannheim, N. L. 1.

Detectiv-Ankündiger LUX, für 1910 Albert Schnupp E 2, 17

Heirat, Fräulein, große, schöne Erscheinung (Widwe), Anfang 30 J., kathol.

Heirat, Juchisten an Postfach 65 Mannheim unter Nr. 3268

Heirat, Witwe, engl. mit einem Kind, möchte mit ruhiger Dame u. Eheg. vermögensmäßig

Heirat, Fräulein, Mitte 30, aus guter Familie, sehr naturliebend

Heirat, Gebild. solch. Fräulein, Mitte 20, angenehme Erscheinung

Heirat, Frauen zu lernen, Juchisten unter S H 35 an die Geschäftsstelle

Lebenskameradin, Frauen lernen? Mit einflussreicher Hilfe mögl. m. Bild, das sich durch ihre Tätigkeit angelt

Ehen, viele gl. Ehen angeschlossen, bei jeder erfolgreich

Realo Ehevormittlung, Frau J. Giedt, O 7 Rv. 18, 1 Trepp.

Lebenskameradin, Witwe, 40, in 30. Vol. Wohl. wünsch. 200. Beste Juch. unter F Y 100 an die Geschäftsstelle

Heirat, Fräulein, 20 J., all (Gardam.) sucht die Bekanntschaft eines sol. Herrn in sol. Stells.

Heirat, Fräulein, 20 J., all (Gardam.) sucht die Bekanntschaft eines sol. Herrn in sol. Stells.

Heirat, Fräulein, 20 J., all (Gardam.) sucht die Bekanntschaft eines sol. Herrn in sol. Stells.

Heirat, Fräulein, 20 J., all (Gardam.) sucht die Bekanntschaft eines sol. Herrn in sol. Stells.

Heirat, Fräulein, Ende 20, angeneh. Erscheinung, sehr hübsch, mit hübsch. Vermögensverhältnis

Heirat, Fräulein, Ende 20, angeneh. Erscheinung, sehr hübsch, mit hübsch. Vermögensverhältnis

Heirat, Fräulein, Ende 20, angeneh. Erscheinung, sehr hübsch, mit hübsch. Vermögensverhältnis

Heirat, Fräulein, Ende 20, angeneh. Erscheinung, sehr hübsch, mit hübsch. Vermögensverhältnis

Heirat, Fräulein, Ende 20, angeneh. Erscheinung, sehr hübsch, mit hübsch. Vermögensverhältnis

Heirat, Fräulein, Ende 20, angeneh. Erscheinung, sehr hübsch, mit hübsch. Vermögensverhältnis

Heirat, Fräulein, Ende 20, angeneh. Erscheinung, sehr hübsch, mit hübsch. Vermögensverhältnis

Heirat, Fräulein, Ende 20, angeneh. Erscheinung, sehr hübsch, mit hübsch. Vermögensverhältnis

Heirat, Fräulein, Ende 20, angeneh. Erscheinung, sehr hübsch, mit hübsch. Vermögensverhältnis

Heirat, Fräulein, Ende 20, angeneh. Erscheinung, sehr hübsch, mit hübsch. Vermögensverhältnis

Heirat, Fräulein, Ende 20, angeneh. Erscheinung, sehr hübsch, mit hübsch. Vermögensverhältnis

Heirat, Fräulein, Ende 20, angeneh. Erscheinung, sehr hübsch, mit hübsch. Vermögensverhältnis

Heirat, Fräulein, Ende 20, angeneh. Erscheinung, sehr hübsch, mit hübsch. Vermögensverhältnis

Heirat, Fräulein, Ende 20, angeneh. Erscheinung, sehr hübsch, mit hübsch. Vermögensverhältnis

Drucksachen, die ansprechen, Drucksachen, die Kauflust erwecken, Drucksachen, die sich bezahlt machen

BESTELLE ANSPRUCHSVOLLE VERBRAUCHER BEIM GRAPHISCHEN GROSSBETRIEB DRUCKEREI D. HAAS NEUE MANNHEIMER ZEITUNG GMBH R 1, 4-5 BASSERMANNHAUS TEL. 249 51

Heerschlands MONTAG-ANGEBOT EIN WEGWEISER ZUM SPAREN Das neue Sportkleid 195 Mark



